Nr. 548 — 90. Jahrgang | Sonntag-Ausgabe | Sonntag, 28. Oktober 1917

Dortmunder Zeitung

Anzeiger und Handelsblatt — Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund

Erscheint wöchentlich dreizehnmal. — Monatliche Bezugsgebühr 1,10 Mk. und für „Die Sonntagspost" 10 Pf. in Dortmund und Umgebung frei Haus, bei der Post insgesamt 1,10 Mk. ohne Bestellgeld. — Falls wir durch höhere Gewalt, Streik, Betriebsstörung, Mangel an Rohstoffen und dergl. im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten in der Herstellung der „Dortm. Ztg." gehindert sind, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Druck und Verlag: C. L. Krüger, G. m. b. H., Dortmund. — Hauptgeschäftsstelle, Redaktion und Druckerei: Karlstraße 5. Fernspr.: 181, 530, 816

Täglich 2 Ausgaben

Anzeigengebühren: Grundzeile 25 Pf., bei auswärtigen u. amtl. Anzeigen 30 Pf., Reklamezeile 1 Mk. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen u. gerichtl. Klagen. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Verantwortung übernommen. Erfüllungsort Dortmund. — Verantwortlich: Für Politik und Handel Chefredakteur B. Hoerster, für Feuilleton, Kunst und Wissenschaft Th. Schaefer, für Lokales und den übrigen Teil A. Zimmermann, für Inserate und Reklamen H. Grävinghoff, sämtlich in Dortmund. — Für eine Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Gute Fortschritte an der italienischen Front

Der österreichische Ministerpräsident über den Frieden

WTB **Wien**, 27. Oktober. Das Herrenhaus begann die Verhandlungen des Budget-Provisoriums. Der Ministerpräsident erklärte, daß das Programm der Regierung in finanzpolitischer Hinsicht eine Ausgestaltung werde erfahren müssen. Im letzten Jahre habe sich zwischen der Volksvertretung und der Regierung manche Entfremdung und manches Mißverständnis gezeigt. Seitdem sei aber manches besser geworden. Der Gesundungsprozeß des öffentlichen Lebens sei im Fortschreiten begriffen. Das Herrenhaus trete in einem Augenblick von historischer Bedeutung in die Beratung des Budget-Provisoriums ein. Wir stehen im vierten Jahre eines Ringens, wie die Geschichte seinesgleichen nicht kennt. Unsere Kriegslage — ich verweise auf die alle Herzen stürmisch bewegenden letzten Nachrichten vom südwestlichen Kriegsschauplatze — ist die denkbar beste. Was in unseren verbündeten Händen war, wurde behauptet und darüber hinaus erweiterte sich der Kreis unserer militärischen Ausbreitung an manchen und sehr wichtigen Punkten verheißungsvoll. Unsere Ziele bleiben dieselben, für die wir in den Kampf eingetreten sind. Die Verteidigung unserer Existenz gegen die feindliche Bedrohung, Sicherung unserer Freiheit und Selbstbestimmung und Wahrung unserer Ansprüche in gleicher und gerechter Beteiligung an dem friedlichen Wettbewerb einer besseren Zukunft. Der Ministerpräsident fuhr fort: Unsere militärischen Erfolge und die Proben unserer unbezwinglichen inneren Widerstandskraft, die, bemessen an so wenig aggressiven und für den Gegner so wenig bedrohlichen Zielen, als weit überragend betrachtet werden müssen, berechtigen uns, als erste das Wort Frieden auszusprechen und unsere Bereitwilligkeit zu Verhandlungen kund zu geben. Wir hielten den Standpunkt der Friedensbereitschaft seither fest und bleiben bereit, uns mit dem Gegner an den Verhandlungstisch zu setzen, sofern er von gleichen Intensionen beseelt ist, d. h. uns nicht einseitig Kriegsziele aufzwingt, sondern Grundlagen für ein friedliches, gleichberechtigtes Verhältnis der Staaten schafft. Leider sind — gegenüber den klaren, einfachen und versöhnlichen Zielen auf unserer Seite — die offiziellen Ziele unserer Gegner vielfach dunkel und verworren, zugleich aber mit der Tendenz der Vergewaltigung behaftet und in einer so herausfordernden Sprache verkündet worden, daß man sich des Eindruckes nicht erwehren kann, es handele sich hierbei weniger um das eine oder andere positive Kriegsziel, als eben darum, Forderungen auszusprechen, die eine Diskussion von vornherein unmöglich machen sollen. Wenn solche Tendenzen festgehalten werden, könnte ihnen gegenüber unsere grundsätzliche Friedensbereitschaft natürlich keine andere Gestalt annehmen, als die der entschlossensten nachdrücklichsten Kriegsführung, wodurch wir dem Gegner schließlich die Absurdität irgend welcher Vergewaltigungspläne vor Augen führen und ihn überzeugen würden, daß wir, wenn es darauf ankommt, auch den Frieden zu erzwingen vermögen... (Lebhafter Beifall) und wir sind gewiß, daß es uns gelingen wird, in unerschütterlicher Gemeinschaft mit unserem durch die alte Freundschaft und die Leistungen des Krieges herrlich bewährten Bundesgenossen (Lebhafter Beifall) diese Beweise in unzweifelhaft schlagender Weise zu erbringen. (Lebhafter Beifall.) Im Laufe der Sitzung verlas der Präsident Fürst Windischgraetz ein an ihn gesandtes Telegramm:

> Seine Exzellenz der Chef des Generalstabes beauftragt mich, Eurer Durchlaucht mitzuteilen, daß die Heldenkämpfe der Verbündeten im Südwesten nach wie vor günstig verlaufen. Der Canin Monte Stol, der Matajur und der in Italien als Siegespreis der 11. Isonzo-Schlacht so überschwenglich gefeierte Monte Santo ist genommen. Die Zahl der Gefangenen übersteigt 60 000, die der erbeuteten Geschütze 500. Seine Majestät unser Kaiser und König führt persönlich den Oberbefehl über die operierenden Armeen. Für den Chef des Generalstabes: Freiherr Waldstaetten, Generalmajor.

Die Verlesung des Telegramms wurde mit stürmischem, anhaltenden Beifall, Händeklatschen und Hochrufen aufgenommen. Der Präsident fügte hinzu: Die Aufnahme, welche meine Mitteilung bei Ihnen, meine hochverehrten Herren, gefunden, gilt auch den treuen Verbündeten, welche an der Seite unserer herrlichen Armee an diesem Erfolge teilnehmen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Die Aufnahme, welche meine Worte gefunden haben, gilt als begeisterter Gruß für unsere herrliche, glorreiche Armee. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.) Sie gilt als Huldigung für den obersten Kriegsherrn, unseren allergnädigsten Kaiser und Herrscher (Begeisterter, anhaltender Beifall und Händeklatschen), auf den ich Sie einlade, ein dreifaches Hoch auszubringen: Seine Majestät der Kaiser Hoch, hoch, hoch! Das Haus brachte darauf ein dreimaliges begeistertes Hoch aus. (Stürmischer, anhaltender Beifall und Händeklatschen.)

Aus der französischen Kammer

WTB **Paris**, 27. Oktober. Der Senat hat das Anleihegesetz einstimmig angenommen. In der Kammer verlangte die Regierung sofortige Beratung des Gesetzes über die neue Anleihe. Finanzminister Klotz erklärte, die Anleihe solle dazu dienen, die schwebende Schuld zu konsolidieren und dem Schatz neues Geld zuzuführen. Man müsse sich auch auf neue Steuern gefaßt machen, die das nächste Mal mit den vorläufigen Haushaltszwölfteln beantragt werden würden. Der Minister besprach dann die in den verschiedenen Dienstzweigen verfügten Ersparnisse. Die Bedingungen der neuen Anleihe wurden bekämpft. Ein Abänderungsantrag Barthé zum ersten Artikel, der anstatt 4 Prozent 5½ Prozent Zinsen und den Ausgabekurs mit 95 einsetzen will, Klotz forderte Wilson und die amerikanische Aushilfe und schloß mit dem Wunsche, die Anleihe möchte Gelegenheit für eine Festigung der heiligen Einigkeit bieten. Die Kammer verwarf den Antrag Barthé und nahm verschiedene Artikel des Gesetzentwurfes an.

Die Gefangenenzahl und Beute wächst

Deutscher Abendbericht

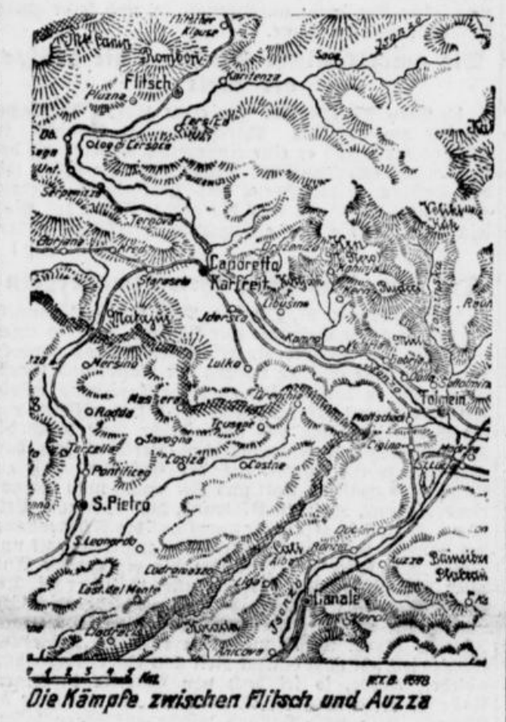
WTB **Berlin**, 27. Oktober, abends. (Amtlich.) **In Flandern heftige Artillerietätigkeit. Am Südwestrande des Houthoulster Waldes örtliche Infanteriekämpfe.**

Vom Oise-Aisnekanal nichts Neues.

Im Osten keine größeren Kampfhandlungen.

An der italienischen Front auch heute gute Fortschritte.

Die Gefangenenzahl von 60 000 ist um einige weitere Tausende gestiegen, die Zahl der erbeuteten Geschütze hat sich auf mehr als 500 erhöht.



Die Kämpfe zwischen Flitsch und Auzza

Der österreichische Bericht

WTB **Wien**, 27. Okt. **Amtlich wird verlautbart:**

Italienischer Kriegsschauplatz

Der unter der persönlichen Oberleitung Seiner Majestät unseres Kaisers und Königs gegen die italienische Hauptmacht geführte Schlag greift gewaltig aus. Unsere kampferprobten, ruhmreichen Isonzotruppen und die mit unüberwindlicher Stoßkraft vorgehenden deutschen Streitkräfte haben einen großen Erfolg errungen. Die Waffenbrüderschaft der Verbündeten, geschmiedet auf ungezählten Schlachtfeldern, besiegelt durch das Blut unserer Besten, bewährte sich aufs neue in unvergleichlicher Weise. Am oberen Isonzo haben unsere alpenländischen Truppen, alte, bewährte Infanterie-Regimenter, Kaiserjäger, Schützen aus Steiermark und Tirol, in den Felsgebieten des Rombon und des Canin und auf den Monte Stoll in zäher Ausdauer und Tatkraft das Gelände und den Feind bezwungen. Südwestlich von Karfreit erstürmten preußische Schlesier den hoch aufragenden Monte Matajur. Von dort bis westlich von Tolmein wird durchweg auf italienischem Boden gefochten. Auf der Bainsizza-Hochfläche wehren sich die Italiener Schritt für Schritt. In heftigem Kampfe wurden die feindlichen Stellungen südlich von Vrh, die einst so heiß umstrittene Höhe 652 bei Vodice und der in Italien als Siegespreis der 11. Isonzoschlacht so sehr gefeierte Monte Santo erobert. Söhne aller Gaue Österreichs und Ungarns wetteiferten an Angriffsfreudigkeit. Bei Canale und östlich davon brachten 2 k. und k. Divisionen allein 16 000 Gefangene und 200 Geschütze ein. Nördlich von Görz stehen wir am Isonzo.

Im Faß Hrb entriß die ungarische 17. Division, die seit mehr als 2 Jahren am unteren Isonzo siegreiche Wacht hält, dem Feinde in überraschendem Ansturm seine erste Linie. Es fielen 3500 Italiener in ihre Hand. Die Gesamtzahl der Gefangenen hat sich auf 60 000, die der erbeuteten Geschütze auf 500 erhöht. Von feindlichen Flugzeugen sind bisher 26 herabgeschossen worden.

Östlicher Kriegsschauplatz und Albanien

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Die Kampflage

WTB **Berlin**, 27. Oktober. **In Flandern** bereitete der Heldenmut deutscher Truppen am 26. Oktober der vielfachen Überlegenheit englisch-französischer Massen, die eine Schlachtentscheidung suchten, eine neue außerordentlich schwere blutige Niederlage und errang einen großen Sieg.

Nach den Kämpfen am 22. Oktober bereitete dauernd starkes Feuer, das sich, aus tausenden Geschützen wiederholt, zu heftigsten Feuerstößen steigerte, eine große Schlacht vor. In den Morgenstunden des 26. Oktober setzte unter gewaltigem Munitionseinsatz stärkstes Trommelfeuer ein, das auch während der Infanteriekämpfe unausgesetzt anhielt. Gegen 3 Abschnitte unserer Stellung brach der Gegner zum Angriff vor.

Westlich des Houthoulster Waldes brachen dichte Angriffskolonnen mit starken Reserven vor. Trotz des vernichtenden deutschen Abwehrfeuers gelang es hier unter schweren Verlusten den Angreifern des ersten Ansturms, das Gehöft Bultehoek zu erreichen. Bald darauf traf sie jedoch ein machtvoller Gegenstoß, der sie unter erneut schweren Verlusten in das Trichterfeld zurückwarf.

Zwischen der Bahn Boesinghe-Staden und der Bahn Ypern—Roulers setzte der Feind seine Hauptmassen ein. Die ersten Angriffe des Feindes wurden blutig abgewiesen. Unsere Stellung wurde behauptet. Um 11 Uhr vormittags erfolgte mit frischen Kräften ein zweiter starker Angriff beiderseits von Passchendaele, der ebenfalls verlustreich scheiterte.

Bald darauf bereitete gewaltiges Trommelfeuer einen dritten Angriff vor, der kurz nach 2 Uhr nachmittags gegen denselben Abschnitt vorbrach. Hier setzte der Gegner erneut rücksichtslos dichte Massen ein, die von dem Sperrfeuer unserer Artillerie und Maschinengewehre niederkartätscht wurden. Gegen 6 Uhr abends wiederholte der Gegner nördlich von Passchendaele die rücksichtslose Massenopferung seiner Truppen. Erfolgreiche Gegenstöße warfen ihn hier bis in die Einbuchtung, die in unseren Linien verblieb, völlig zurück. Bei den erbitterten Kämpfen und schon vorher bei dem Heranführen seiner Reserven erlitt der Angreifer ungeheure Verluste in diesem Abschnitt. Weiter südlich rannten mehrere englische Divisionen gegen unsere Front von Becelaere bis südlich Gheluvelt. Auch hier brach im ersten Ansturm der Gegner vorübergehend in den Park von Paezelhoek und in Gheluvelt ein. Nach kurzer Zeit trieben deutsche Gegenstöße aus dem Dorfe den in den Park Eingedrungenen wieder hinaus. Am Abend des Tages war die gewaltige Schlacht zu Gunsten der deutschen Waffe entschieden. Unter dem Eindruck seiner schweren Niederlage wiederholte der Feind nachts seine Angriffe nicht. Die feindlichen Verluste überragen bei der Stärke des Einsatzes bei den vielfach wiederholten Stürmen durch das schlammige Trichterfeld und infolge unseres gutliegenden, zusammengefaßten Abwehrfeuers weit die Verluste der letzten Kämpfe. 300 Gefangene wurden eingebracht.

Auch auf den nicht angegriffenen Fronten des großen Kampffeldes lag den ganzen Tag über sehr starkes feindliches Feuer. Die weit rückwärts liegenden belgischen Städte und Ortschaften erhielten vielfach Feuer schwerer und schwerster Kaliber. Das Ergebnis des 26. Oktober ist eine verlorene Schlacht für England.

Auf dem zweiten Hauptkriegsschauplatze in Italien ernteten die deutschen Truppen im Verein mit den tapferen österreichisch-ungarischen Bundesgenossen neuen Ruhm. Außer den 60 000 Gefangenen, 450 Geschützen und unübersehbarem Kriegsgerät, das noch in den Gebirgsschluchten und Tälern steckt, hat der Feind schwerste blutige Verluste erlitten. In den wenigen Tagen büßte Cadorna fast den ganzen Gewinn des 2½jährigen Krieges wieder ein. Seine zweite Armee ist geschlagen. Nach Überwindung des vielfach zähen feindlichen Widerstandes dringen die Verbündeten unaufhaltsam vorwärts.

Wie es in Holland aussieht

* **Berlin**, 27. Oktober. Von gut unterrichteter Seite wird uns aus Holland geschrieben:

Die meisten deutschen Fahnenflüchtigen in Holland waren vor ihrer Flucht der irrigen Ansicht, daß sie in den Niederlanden unschwer bei reichlichen Löhnen Arbeit finden würden und daß auch die übrigen Lebensverhältnisse für die arbeitenden Klassen sehr günstig lägen. Bei richtiger Erkenntnis der Sachlage hätten sich viele wahrscheinlich nicht zur Fahnenflucht entschlossen.

In Deutschland ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß in den Niederlanden alles noch im Überfluß vorhanden sei und Holland das Land wäre, in dem im alttestamentarischen Sinne Milch und Honig flösse. Diese Auffassung ist unrichtig. Allerdings sind die meisten Lebensmittel noch erhältlich, aber nur zu Preisen, die gegen die in Friedenszeiten gezahlten um das Doppelte und Dreifache gestiegen sind und eine ausreichende Beköstigung der Minderbemittelten vollständig ausschließen. Neben der allgemeinen Teuerung erschwert die im Lande herrschende Arbeitslosigkeit die Lage. Ein großer, ständig wachsender Teil der Fabriken hat infolge des Mangels an Rohstoffen, hauptsächlich an Kohlen, den Betrieb eingestellt. Der Schiffsverkehr in den Hafenstädten ruht fast vollständig. Die wohlhabenderen Klassen der Bevölkerung legen sich die größten Beschränkungen in ihren Ausgaben auf, alles Gründe, die es erklärlich erscheinen lassen, daß die Arbeiterentlassungen einen ständig wachsenden Umfang annehmen und Neueinstellungen kaum vorkommen. Nach den amtlichen Angaben waren im Juli dieses Jahres 8,7 v. H. der organisierten Arbeiter, über die ausschließlich eine Statistik geführt wird, ohne Arbeit. Die Löhne, die schon vor dem Kriege sehr niedrig waren, reichen kaum in Anbetracht der herrschenden Teuerung für die bescheidensten Lebensansprüche aus. Der holländische Arbeiter selbst ist zufrieden, wenn er überhaupt noch bei geringen Löhnen Beschäftigung findet. Viele Ausländer ziehen bettelnd und vergeblich Arbeit suchend von Ort zu Ort, häufig dem bittersten Elend ausgesetzt. Sie waren sehr enttäuscht, da sie in dem „reichen Holland" ein bequemes Leben zu führen hofften.

Dem kommenden Winter sehe man mit wachsender Besorgnis entgegen.

Ein spanischer Dampfer versenkt

WTB **Bern**, 27. Oktober. Der „Temps" meldet, daß der spanische Dampfer „Julita" am 14. August auf der Fahrt von Alexandria nach Barcelona durch ein U-Boot versenkt wurde.

Luther, seine Zeit und sein Werk

Von Professor Dr. Julius von Pflugk-Harttung, Geheimen Archivrat am Königl. Geheimen Staatsarchiv in Berlin.

Die erste große Ereignisgruppe der christlichen Zeitrechnung in Europa bildet das Emporkommen des Christentums, der Zerfall des römischen Weltreiches und die Begründung der germanischen Staaten. Dann kam das Mittelalter mit seiner Gebundenheit und dem Übergewicht von Kirche und Papst, bis tausend Jahre später wieder eine Wandlung der abendländischen Kultur eintrat, gekennzeichnet durch die Renaissance, das Fernentdeckungswesen und die Reformation.

Die Kirche befriedigte die Gemüter nicht mehr, bannte nicht mehr im Begriffe des Übersinnlichen und Allgemeingültigen. Ein selbständiges Denken und Empfinden erwachte; der Laie, der Mensch als solcher, begann siegesgewiß den Thron des Daseins zu besteigen. Nicht mehr durch Buße und Gebet wollte er gottähnlich werden, sondern durch Leistungen und Erfolge. Die Umwälzung begann in dem klassischen Lande, in Italien. Sie beruhte auf dem Wiedererwachen der Antike, auf der Kenntnis der heidnischen Schriften und einer großen heidnischen Vergangenheit. Ihr Anfang fällt schon in das 13. und 14. Jahrhundert mit Dante und Petrarka in der Literatur, mit Cimabue in der Malerei, mit der Neuanwendung des Vitruv im Hohenstaufenschloß Castel del Monte, welches noch jetzt die Hügellande Apuliens überragt. Bald erfaßte die Umwälzung den gebildeten Teil Italiens, um sich von hier aus weiter zu verbreiten. Man nannte sie „Renaissance": Wiedergeburt. Ihr Wesen war durchaus weltlich, gekennzeichnet durch Einleben in die Antike, durch Genußfreude und Ruchlosigkeit, kräftiges Bürgertum der Städte, Geld und Kreditwesen, Aufkommen der Feuerwaffe und des geworbenen Massenheeres, welches im Ansammeln von Machtmitteln die moderne Staatskunst und das Landesfürstentum bewirkte.

Wie man im Denken und Handeln keine Grenzen mehr anerkannte, so auch nicht im Raume. Man warf sich auf das Meer, dessen Fluten Abenteuer, dessen Küsten Reichtum und Ruhm verhießen. Wagemutig steuerte das unternehmungsfreudige Geschlecht in die schäumende Unendlichkeit bis nach dem reichen Indien und dem ungeahnten Amerika. Da sah man fremde Völker, andere oft hochstehende Kulturen, und erweiterte unbewußt den Blick. Die geistigen Anschauungen änderten sich wie die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Immerhin betrafen diese Dinge wesentlich die romanischen Völker, welche die äußere Kirchlichkeit des Mittelalters als gleichgültig für Gebildete, als Zuchtmittel für die Masse bestehen ließen. Da trat Deutschland in die Schranken mit seiner tieferen Glaubenswärme und Gründlichkeit. Zunächst geschah es durch Männer der Wissenschaft nach italienischem Vorbilde, doch bald trat daneben die Glaubenssehnsucht, die zu Bibelforschung und Herstellung eines zuverlässigen Bibeltextes führte. Aus der Studierstube ins Leben führte die Bewegung Luthers Kraftgestalt. In heißem Ringen mit sich selber gewann er Gottvertrauen, die innere Festigkeit einer felsenfesten Überzeugung. Wissen, Wahrheitssinn und Leidenschaft trieben ihn weiter und weiter, bis er das ganze Kirchengebäude des Mittelalters erschütterte. Obwohl nur ein einfacher Bergmannssohn und Mönch, besaß er Eigenschaften des Herrenmenschen: richtigen Blick für die Wirklichkeit, die Kraft der Sprache und den Willen zum Siege. Im Vertrauen auf die Wahrheit, die er verfocht, wurde er zum Schöpfer der religiösen Renaissance: der Reformation. Während die Italiener das Christentum aus dem Leben zu verdrängen suchten zugunsten der klassischen Bildung, führten die Deutschen, zumal Luther, es ins Leben zurück. Aber es war ein anderes Christentum als das des Mittelalters, es stürzte dessen Grundpfeiler: das Papsttum und setzte das Evangelium an seine Stelle.

In früheren Zeiten wäre der kirchliche Demokrat seinen gewaltigen Widersachern erlegen, wie Arnold von Brescia, Huß und Savonarola. Aber die Zeit hatte sich gewandelt. Das erstarkte Landesfürstentum nahm ihn in seinen mächtigen Schutz. Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen hatte die Universität Wittenberg gegründet, welche nur schwer gegen andere verwandte Anstalten aufzukommen vermochte. Ihre Hauptleuchte wurde und war Luther, der dort als Professor lehrte, tausende von Studenten anzog und die Universität zur berühmtesten Deutschlands machte. Natürlich erfreute dies den Gründer, der als sachgemäße Notwendigkeit ansah, seinen berühmten Universitätslehrer zu schützen. Wesentlich dieser rein örtliche Umstand ist es gewesen, der den kühnen Reformator rettete und sein Werk ermöglichte. Andrerseits blieb diese Tatsache schwerlich ohne Einfluß auf Luther, der reichlich vergalt, was ihm zuteil wurde.

Der jugendliche Luther erscheint als Feuergeist, als freier, selbständiger Bibelforscher, der das Höchste zu verneinen wagte, obwohl es durch die Überlieferung eines Jahrtausends geheiligt dastand. Diese Richtung vertrat er öffentlich mit Kühnheit und Überzeugungstreue auf dem Reichstage zu Worms. Hiermit war der Höhepunkt erreicht, und Luthers Wesen begann sich zu ändern. Denn nun galt es aufzurichten, statt zu stürzen, einen wohnlichen und befriedigenden Bau für die Gläubigen zu schaffen. In der stillen Zurückgezogenheit der Wartburg, die ihm sein gnädiger Landesherr verschaffte, vollzog Luther den Wandel zum Neuschöpfer eines zweiten Bekenntnisses. Zustatten kam ihm sein praktischer Ordnungssinn, seine Gemütstiefe, seine dichterische Begabung, unbewußte Klugheit und bedeutende Einrichtungskraft. Während er das Papsttum ausschloß, stützte er sein Werk auf das Landesfürstentum, machte er die bisherige Universalkirche zur evangelischen Landeskirche. Dabei wurde er unduldsam, wie nur je ein Nachfolger Petri, denn ohne feste Glaubenssätze und Einrichtungen kann überhaupt keine Kirche bestehen.

Fragen wir nach der Wirkung von Luthers Auftreten. Sie war gewaltig. Die bisher verachtete Religion trat wieder in den Mittelpunkt des Lebens. Dagegen kam sie der freien Forschung weniger zustatten als die Renaissance, deren Geist bald in den Naturwissenschaften die höchste Blüte erreichte. — Eine völlig unerwartete Folge der Reformation bildete das Wiedererstarken der Macht, gegen die sie sich richtete. Das Papsttum war durch die Einwirkung der Renaissance völlig verweltlicht. Leo X. betete auf dem Kapitol zu Jupiter, daß er einem Brunnen Wasser gäbe. Die schweren Angriffe gegen die entarteten Träger der Würde brachten sie dann aber wieder zum Bewußtsein ihrer selbst und ihrer Pflichten. Kirchlich gesonnene Päpste bestiegen den Stuhl Petri, und das Konzil von Trient legte den neuen Grund für die alte Lehre.

Auch reformatorisch erreichte Luther nicht, was er erstrebt hatte. Die bisherige Überlieferung war tief erschüttert. Nun aber glaubten andere Geister neben Luther, die Religion nach ihrer Ansicht auslegen zu dürfen, wodurch neue Kirchen und ein weitreichendes Sektenwesen entstanden. Hätte Luthers Lehre das ganze deutsche Volk erfaßt, so würde sie politisch von segensreichen Folgen gewesen sein, denn dann hätte das Bekenntnis das schwache Nationalgefühl gestützt und bestärkt. Jedoch das war nicht der Fall. Der erstarkende Katholizismus eroberte Verlorenes zurück, und aus dem Kampfe beider ging ein religiös zerrissenes Deutschland hervor. Dieser Zwiespalt führte zu furchtbaren Erschütterungen in Familie, Staat und Reich, zur tiefsten Erniedrigung im Dreißigjährigen Kriege, der das Reich an den Rand des Verderbens brachte.

Alles dies waren Folgen, die Luthers Feuergeist nicht ahnen konnte. Man darf deshalb von dem großen deutschen Manne mit dem Dichter sagen: „Was er webt, das weiß kein Weber". —

Aus der bayrischen Abgeordnetenkammer

WTB München, 27. Okt. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer erwiderte der Ministerpräsident auf die Behauptung des Abgeordneten Dr. Müller-Hof (liberal), daß das Ministerium sich in der größten Uneinigkeit befinde. Er glaube, daß darin eine große Übertreibung liege. Meinungsverschiedenheiten würden in jedem Ministerium vorkommen. Es sei kein Glück, wenn solche Meinungsverschiedenheiten vorzeitig an die Öffentlichkeit kämen. Wir sind bestrebt, fuhr der Ministerpräsident fort, Meinungsverschiedenheiten schiedlich und friedlich auszutragen. Das wird gewiß auch in diesem Falle geschehen. Redner bemerkte, er beabsichtige, zur Ausgleichung der Meinungsverschiedenheiten einen Ministerrat einzuberufen. Das werde geschehen, sobald es möglich sei. Er bitte dringend, dieser Sache nicht soviel Bedeutung beizulegen, wie der Vorredner und auch ein Teil der Presse es tue. Der Ministerpräsident bestritt weiter, daß das jetzige bayrische Ministerium ein Parteiministerium sei. An die Erklärung des Ministerpräsidenten schlossen sich lebhafte Auseinandersetzungen, in deren Verlauf dem Verkehrsminister v. Seidlein von liberaler und sozialdemokratischer Seite der Vorwurf der Ressortpolitik gemacht wurde, während ein Redner des Zentrums mahnte, die Sache nicht aufzubauschen. Die Bestrebungen des Verkehrsministers, die Verkehrsanstalten finanziell günstiger zu gestalten, könnten ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden. Schließlich hat Graf Hertling nochmals, die Angelegenheit mit Ruhe zu behandeln. Die entstandenen Meinungsverschiedenheiten zwischen Verkehrs- und Finanzministerium wegen Verwendung der Mittel des Post- und Eisenbahnausgleichsfonds und anderer Fragen würden im Schoße des Ministeriums ausgeglichen.

Deutsches Reich

Deutsche, die Vermögenswerte irgendwelcher Art in Frankreich zurückgelassen haben, werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß aus Kreisen der Beteiligten mit Zustimmung der zuständigen Behörden eine „Beratungsstelle für Angelegenheiten des deutschen Privatvermögens in Frankreich" gebildet worden ist, die ihren Geschäftssitz in Berlin SW 61, Gitschinerstraße 97/103 hat. Diese Stelle befaßt sich mit der Weiterleitung von Anträgen auf Erteilung von Auskünften über das deutsche Privateigentum in Frankreich und ist auch in der Lage, sachdienliche Ratschläge über die von den Eigentümern etwa sonst zu unternehmenden Schritte zu erteilen. Den Beteiligten kann deshalb nur empfohlen werden, sich mit derartigen Anträgen an die Beratungsstelle zu wenden. (W. T. B.)

Das Bild- und Film-Amt.

Am Donnerstag hat der Bundesrat seine Verordnung vom 3. August d. Js., in der die Errichtung von Lichtspieltheatern von der Befahung der Bedürfnisfrage abhängig gemacht wurde, wieder aufgehoben, weil sich der Reichstag in seiner Sitzung vom 11. Oktober gegen diese Verordnung ausgesprochen hat. Die Verordnung, deren Inkrafttreten für den 1. September anberaumt war und dann auf den 1. November hinausgeschoben wurde, tritt also überhaupt nicht in Kraft. Der Abgeordnete Dr. Müller-Meiningen von der Fortschrittlichen Volkspartei hat vor kurzem an den Reichskanzler eine Anfrage gerichtet. Die Anfrage geht von der Gründung des königl. preuß. Bild- und Filmamtes aus, dessen „Zweck und haushaltsmäßige Unterhaltung unklar" sei, und teilt mit, daß dieses Amt an die Lichtspieltheaterbesitzer Fragebogen versende, durch die den Besitzern Verrat ihrer Geschäftsgeheimnisse und Bekanntgabe ihrer Bezugsquellen angesonnen werde. Weiter bezieht sich die Anfrage darauf, daß das Amt alle Filmkopieranstalten mit seinen amtlichen Films belegt habe. Demnach will sie wissen, ob etwa die Verstaatlichung des gesamten Film- und Kinowesens beabsichtigt sei. Allem Anschein nach haben Vermutungen dieser Art den Reichstag bestimmt, jener Verordnung, die die Lichtspieltheater unter weitere behördliche Aufsicht stellen wollte, zu widersprechen.

Revision der Kriegswuchergesetzgebung

Die „Deutsche Parlaments-Korrespondenz" berichtet: Im Reichsjustizamt sind Vorarbeiten für eine Revision der Wuchergesetzgebung im Gange, die einerseits eine Klarstellung der für das Kriterium des Wuchers maßgebenden Grundsätze, andererseits eine Verschärfung der Strafen wegen Wuchers zum Ziele haben. Es wird dabei u. a. geprüft, die Begriffe „Gegenstände des täglichen Lebens" und „übermäßiger Gewinn" schärfer festzustellen eventl. durch Einführung eines objektiven Verfahrens. Die weiteren Erwägungen erstrecken sich auch auf die Begründung eines zivilrechtlichen Anspruchs für das Reich zur Einziehung des übermäßigen Gewinnes. Hiergegen bestehen allerdings auch erhebliche Bedenken und es wird darauf hingewiesen, daß bei Schaffung des B. G. B. die landrechtliche Vorschrift, nach der nur der Fiskus einziehen kann, was zu einem unerlaubten Zwecke gegeben worden ist, als wenig praktisch keine weitere Berücksichtigung gefunden hat. Weiterhin steht die Frage zur Beratung, Behörden zur Verfolgung solcher Ansprüche zu bestellen und eine Anzeigepflicht einzuführen. Die Reichsjustizverwaltung verhehlt sich indes nicht, daß es sich hierbei um sehr komplizierte Fragen handelt, deren Tragweite nach den verschiedensten Richtungen hin eingehend durchgearbeitet werden muß. Es handelt sich also um einen großen Komplex wichtiger Rechtsfragen, deren Lösung gründlicher Erwägung unterliegt.

Über die zukünftigen Steuerpläne des Reichsschatzamtes

wird uns geschrieben:

An das Reichsschatzamt gelangen täglich Anfragen, ob diese oder jene Steuer, dieses oder jenes Monopol in der künftigen Steuergesetzgebung enthalten sei. Auch an die Vernehmung von Sachverständigen oder an die Einholung von Gutachten knüpfen sich häufig Erörterungen über die zukünftigen Pläne des Reichsschatzamtes. Auf diese Anfragen und Gerüchte ist zu sagen, daß im Reichsschatzamt alle Steuer-, Monopol- und Bewirtschaftungsmöglichkeiten durchberaten werden. Jeder Steuervorschlag wird nach seiner technischen Durchführung, seinen finanziellen Erträgnissen, wie auch nach seinen volkswirtschaftlichen und allgemein politischen Wirkungen geprüft. Wie der Generalstab alle Kriegsmöglichkeiten, die nur denkbar sind, in seinen Plänen vorsieht, so mußte auch das Reichsschatzamt alle Steuermöglichkeiten in den Kreis seiner Betrachtungen ziehen. Es gibt eben keine Steuer und kein Monopol, das nicht zunächst einer theoretischen Erörterung unterzogen würde. Aber ebensowenig gibt es eine Steuer, über die schon ein endgültiger Beschluß gefaßt worden wäre. Auch die Steuerpläne des Auslandes, insonderheit der verbündeten Länder, werden verfolgt, um die Rückwirkungen auf die Finanzen und die Volkswirtschaften jener Länder zu erkennen, und um gegebenenfalls für die eigene Steuergesetzgebung daraus zu lernen. Kombinationen über diese oder jene beschlossene Steuer, über dieses oder jenes zur Einführung gelangende Monopol greifen daher den Tatsachen vor. Zu Beunruhigungen, die aus den Gerüchten entstehen, liegt also keine Veranlassung vor. (W. T. B.)

Auszeichnungen deutscher Diplomaten

WTB Berlin, 27. Oktober. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser verlieh dem Botschafter Grafen Bernstorff in Konstantinopel, dem Grafen Wedel in Wien, dem zur Disposition stehenden Botschafter von Flotow und dem Gesandten in Bern Freiherrn Romberg den Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz.

Feindliche Berichte

Französischer Orientbericht: Ziemlich starkes Geschützfeuer des Feindes, unsererseits erfolgreiche Patrouillenvorstöße. W. T. B.

Italienischer Bericht: Die feindliche Offensive gegen den linken Flügel der Truppen an der Julischen Front, die durch mächtige Massen des Feindes genährt wurde, hielt in der Nacht zum 25. Oktober und am gestrigen Tage mit äußerster Heftigkeit an. Vom Monte Maggiore bis westlich Auzza mußten wir aus unserer äußersten Linie weichen und zur Räumung der Hochfläche von Bainsizza schreiten. Gestern wurden 10 feindliche Flugzeuge abgeschossen, oder von unseren Fliegern gezwungen, zu landen. (W. T. B.)

Russischer Bericht: Nord-, West-, Südwest- und rumänische Front nichts von Bedeutung.

Kaukasusfront: In Richtung von Pendjerins und in der Gegend des Forts Karamerivan erreichten unsere Erkundungs-Abteilungen, nachdem sie die Türken aus dem Meriwan-Tal vertrieben hatten, das südöstliche Ufer des Zortbar-Sees.

Ostsee: Ein Teil der feindlichen Flotte ankert auf der Reede von Kulwast. Dort befinden sich auch Großkampfschiffe. In der Gegend von Werder schlugen unsere vorgeschobenen Abteilungen feindliche Erkunder zurück. Auf den übrigen Küstenabschnitten ist die Lage unverändert. (W. T. B.)

Fernsprech-Sonderdienst der Dortmunder Zeitung

Wieder 18500 Tonnen versenkt

WTB Berlin, 27. Oktbr. (Amtlich.) **Im Ärmelkanal und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum 18500 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich 2 mittelgroße bewaffnete englische Dampfer; ferner der bewaffnete italienische Dampfer „Gemma" (3111 Ton.) und der engl. Segler „Eldra". Außerdem wurde ein tiefbeladener Dampfer torpediert, der jedoch schwer beschädigt eingeschleppt wurde.**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Glänzender Erfolg unserer Verteidigung in Flandern

WTB Berlin, 27. Oktober. Der 26. Oktober war für die Truppen unserer Flandernarmee ein schwerer Kampftag. Dem Trommelfeuer, das 6 Uhr 45 Minuten vormittags auf der ganzen Kampffront von Merkem bis Zandvoorde schlagartig einsetzte, folgten starke tiefgegliederte Angriffe der Franzosen in der Gegend Draaibank, der Engländer südlich des Houthoulster Waldes, westlich Zonnebeke und an der Straße Ypern—Menin. Etwa 10 Divisionen suchten sich durch den knietiefen Schlamm gegen unsere Stellungen vorzuarbeiten. Wo es dem Gegner gelang, in unsere Verteidigungszone einzudringen, warfen ihn kräftige Gegenstöße in seine Ausgangsstellungen zurück. Das Dorf Gheluvelt und der Park von Poezelhoek war vorübergehend besetzt und sind wieder in unserer Hand. Nur das Dorf Draaibank verblieb den Franzosen. Auch der in der Mittagsstunde einsetzende Angriff konnte das Schicksal der Schlacht nicht wenden, die als ein glänzender Erfolg unserer Verteidigung bezeichnet werden muß. Truppen aus Nord und Süd wetteiferten in zäher Verteidigung und schneidigen Gegenangriffen, unter ihnen Württemberger, Bayern und Hannoveraner. Bisher sind etwa 300 Gefangene gemeldet.

Empfänge beim Kaiser

WTB Berlin, 27. Oktober. (Amtlich.) Der Kaiser empfing heute zur Meldung den Oberpräsidenten von der Schulenburg, sodann den Justizminister a. D. Dr. von Beseler in Abschiedsaudienz und zur Meldung die Staatssekretäre Dr. Wallraf und Dr. Schwander, die Oberpräsidenten von Löbell und von Richter, die Unterstaatssekretäre Dr. von Mügel, von Braun, Schiffer und Delbrück und den Polizeipräsidenten von Potsdam von Jitzewitz. Der Kaiser hörte ferner den Generalstabsvortrag und später die Vorträge des Chefs des Admiralstabes und des Chefs des Marinekabinetts.

Um den Kanzlerposten

bb Berlin, 27. Oktober. Das „Berliner Tageblatt" schreibt zu dem Gerücht über das Abschiedsgesuch des Dr. Michaelis, daß eine Bestätigung dieser Nachricht nicht zu erhalten sei. Amtlich wird erklärt, es sei von einem Entlassungsgesuch des Reichskanzlers nichts bekannt. Auch die Tatsache, daß der Kaiser heute vormittag einer amtlichen Meldung zufolge den Staatssekretär Dr. Helfferich, Minister von Breitenbach, den Chef des Zivilkabinetts von Valentini und den Hausminister Grafen zu Eulenburg empfangen hat, weist darauf hin, daß die Krisis in das letzte entscheidende Stadium eingetreten ist und daß ihre endgültige Regelung unmittelbar bevorsteht. In denselben Kreisen, aus denen das Gerücht stammt, wird die Kandidatur des Fürsten Bülow als die aussichtsreichste bezeichnet. Dem wird von Seiten der Fortschrittler und der sozialdemokratischen Parlamentarier entschieden widersprochen. Die Kandidatur des Prinzen Max von Baden, die auf der Linken sympathisch betrachtet wurde, ist anscheinend fallen gelassen, da man in Baden den Thronfolger ungern auf den Reichskanzlerposten sähe. Die Möglichkeit, daß Herr von Kühlmann ernannt werden wird, ist wieder gewachsen; doch ist es bekannt, daß Herr von Kühlmann den dringenden Wunsch hat, auf seinem jetzigen Posten zu bleiben und sich auf die Leitung des Auswärtigen Amts zu beschränken.

Angriffe feindlicher Luftgeschwader

Berlin, 27. Oktober. (Nicht amtlich.) In der Nacht vom 24. zum 25. Oktober griffen mehrere feindliche Geschwader das Lothringisch-Luxemburgische und das Saar-Industriegebiet mit Bomben an. In Esch in Luxemburg wurden 5 Personen getötet, 4 verwundet. In Saarbrücken ist 1 Toter und 6 Verwundete zu beklagen. Militärischer Schaden wurde nicht verursacht; der sonstige Sachschaden ist unbedeutend. 4 Flugzeuge wurden durch die Abwehrmittel unseres Heimatluftschutzes abgeschossen oder zur Landung gezwungen, darunter ein Handley-Page-Großflugzeug. Die Insassen waren bis auf einen Amerikaner sämtlich Engländer.

Absage des amerikanischen Arbeiterverbandes

WTB Washington, 27. Oktober. (Reuter.) Der Vollzugsausschuß des amerikanischen Arbeiterverbandes lehnte es ab, an der internationalen Konferenz sozialistischer Arbeiter, die durch die Russen vorgeschlagen wurde, teilzunehmen, mit der Begründung, daß eine solche Konferenz unzeitgemäß sei und keine guten Resultate ergeben könne.

Die amerikanische Flotte — die größte der Welt

bb Bern, 27. Oktober. In einer großen Ansprache, die der amerikanische Marineminister Daniels in Chikago hielt, gab er eine eingehende Schilderung der wachsenden amerikanischen Kriegsflotte. Er schloß mit der Erklärung, die Flotte der Vereinigten Staaten werde noch vor Ende 1918 die größte Flotte der Welt sein und auch die Flotte Englands überflügelt haben. (Voss. Ztg.)

Die amerikanischen Gewaltmaßregeln

bb Amsterdam, 27. Oktober. Nach den Erklärungen, die der englische Gesandte Sir William Townly einen Vertreter des Haager Korrespondenz-Büros gemacht hat, ist an eine gütliche Lösung der Sand- und Kriesfrage nicht zu denken. Die englische Regierung beziehe vielmehr darauf daß die Durchfuhr sofort aufhöre. Auf die Bemerkung, daß das holländische Volk durch die Abschneidung des telegraphischen Verkehrs sehr hart getroffen werde, antwortete der Gesandte, daß ein Unterschied zwischen Volk und Regierung nicht gemacht werden könne. Auf den Einwand, daß doch auch Präsident Wilson in seiner Antwort auf die Friedensnote des Papstes sehr scharf unterscheide zwischen Volk und Regierung, hatte der Gesandte die eigenartige Antwort, daß Wilson kein professioneller Politiker sei. Der Gesandte erklärte weiter, daß eine schiedsgerichtliche Lösung für die englische Regierung nicht in Betracht kommen könne. Selbst wenn die englische Regierung jedoch vielleicht nach einiger Zeit von ihrer Maßnahme absehen werde, so sei doch von Amerika in keinem Falle zu erwarten, daß es auch nur das geringste an Lebensmitteln nach Holland würde ausführen lassen, so lange nicht diese Frage nach den Wünschen der Entente gelöst seien. (Voss. Ztg.)

Amerika hält für Finnland bestimmte Waren zurück

WTB Helsingfors, 27. Oktober. Nach Blättermeldungen ist der Senat davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die Regierung der Vereinigten Staaten drei Dampfer nebst 12¼ Millionen Kilogramm für Finnland bestimmtes Mehl in amerikanischen Häfen zurückgehalten hat, da sie fürchte, daß es in die Hände der Deutschen fallen könne. Aus demselben Grunde seien auch 5 Millionen Kilogramm Zucker zurückgehalten worden.

Zur Verteuerung der Fahrpreise

Köln, 27. Oktober. Die „Kölnische Volkszeitung" erfährt von zuständiger Seite, daß die Verteuerung der Fahrpreise für die Schnell- und Eilzüge den von der Eisenbahnverwaltung gewünschten Erfolg gezeitigt hat, da die geringere Inanspruchnahme der Schnellzüge, die sich bereits jetzt schon bemerkbar macht, die Möglichkeit gibt, Züge zu kürzen und pünktlich durchzubringen. Hierdurch fallen die nachteiligen Folgen für den Güterverkehr wesentlich fort, so daß sich eine pünktliche Bedienung des Güterverkehrs ermöglichen läßt. Ob die bisher getroffenen Maßnahmen zur Einschränkung des Personenverkehrs genügen, läßt sich jetzt noch nicht übersehen. Genügen sie nicht, so wird zu weiteren Maßnahmen geschritten werden müssen. Als solche kommt die Einführung von Erlaubnisscheinen zur Benutzung einzelner besonders belasteter Strecken in Frage. Auch wird es sich für einzelne durch den Güterverkehr stark in Anspruch genommene Strecken vielleicht nicht vermeiden lassen, für einige Tage den gesamten Personenverkehr bis auf einige wenige Züge einzustellen. Die Einschränkung des Personenverkehrs am Sonntag ist notwendig geworden, um dem Personal mehr Ruhe zu geben und um Kohlen zu sparen. Fiskalische Gesichtspunkte sind bei allen diesen Maßnahmen außer Betracht geblieben.

Unterirdische Schutzgräben in London

bb Zürich, 27. Oktober. Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet aus London: Infolge der letzten Luftangriffe auf London hat die englische Regierung umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen, um die Gefährdung von Menschenleben zu bekämpfen. Abgesehen von den rein militärischen Maßnahmen werden jetzt besonders in den östlichen Stadtteilen große und stark gesicherte Tunnels gebaut, die viele und freie Zugänge haben, so daß beim ersten Alarm die Menge sich sofort hineinflüchten kann. Ferner wurden Schuppen von riesigem Umfange mit sieben- und mehrfachen Deckungen in verschiedenen Stadtteilen errichtet, die erfahrungsgemäß von keinerlei Explosivstoffen gesprengt werden können. (Voss. Ztg.)

Keine große französische Offensive mehr

bb Karlsruhe, 27. Okt. „Petit Journal" meldet aus dem französischen Hauptquartier: Die französische Armeeleitung beschloß, keine große Offensive mehr zu unternehmen, sondern den Feind zu erschöpfen, bis eine entscheidende Unternehmung Erfolg verbürge.

Verdächtige Konsulatsverlegung

bb Bern, 27. Okt. Das hiesige englische Konsulat hat seinen Wohnsitz nach dem Aisenweg Nr. 1 verlegt. Dies ist das Haus, in dem lange Monate die Berner französische Zentralstelle für Spionage und Sabotage ihren Sitz hatte. Man kann sich in Bern nicht erklären, daß ein Konsulatsbureau, anstatt wie bisher in der Mitte der Stadt, sich eine an der Peripherie versteckt liegende Villa aussucht.

Russisch-amerikanisch-englisches Kommando

bb Kopenhagen, 27. Okt. Dem „Aftonbladet" zufolge meldet „Daily Chronicle": Der amerikanische Admiralstab gedenkt in erhöhtem Maße an der Wiederherstellung der russischen Offensivkraft sich zu beteiligen. In Petersburg werden diesbezügliche Verhandlungen geführt. Es wird beabsichtigt, die Verteidigung der russischen Küsten unter ein gemeinsames russisch-amerikanisch-englisches Kommando zu stellen.

Russisches Streichholzmonopol

WTB Petersburg, 27. Oktober. (P. Telegr.-Ag.) Das Finanzministerium hat einen Entwurf für ein Monopol auf Streichhölzer ausgearbeitet, deren Einfuhr aus dem Auslande ausschließliches Recht des Staates sein soll. Das Monopol soll am 14. Januar 1918 in Kraft treten.

Die italienische Ministerkrise

WTB Rom, 27. Okt. (Agenzia Stefani.) Boselli erklärte in der Kammer, das Ministerium sei infolge der Abstimmung zurückgetreten. Die Minister verblieben vorläufig zur Erledigung der laufenden Geschäfte und zur Wahrung der allgemeinen Ordnung auf ihrem Posten. Das Ministerium werde inzwischen von den ihm verliehenen Vollmachten Gebrauch machen und gegebenenfalls die nötigen Verantwortlichkeiten hinsichtlich der Kriegsführung auf sich nehmen.

Niederschmetternder Eindruck in Italien

bb Lugano, 27. Okt. Der Eindruck des Berichtes Cadornas, daß das italienische Heer die mittlere Isonzofront vom Monte Maggiore bis Auzza hat räumen müssen, hat niederschmetternd gewirkt. Die italienischen Tagesblätter verhehlen nicht ihre schmerzliche Überraschung. Der „Corriere della Sera" sucht den Eindruck mit dem Hinweis abzuschwächen, daß eine kraftvoll geführte Offensive noch immer in diesem Kriege zu einem Anfangserfolg geführt habe, aber keineswegs immer dauernd sei, wie die österreichische Offensive im vorigen Jahre in Südtirol und die Offensive der Deutschen gegen Verdun erwiesen haben. Überdies seien die feindlichen Truppen durch neblige Wetter begünstigt worden, das die Stickgase auf die italienische Front getrieben habe. Das Blatt ist jedoch überzeugt, daß der Feind vergebens auf das Ergebnis eines moralischen Rückschlags im italienischen Volke rechne.

Allgemeiner Knappschafts-Verein zu Bochum

Termine zur Auszahlung der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Witwen- und Kinderrenten für den Monat November 1917 der zum Zweigbureau Dortmund, Westenhellweg 25, und zum Zweigbureau Hörde, Friedrichstraße 27, gehörenden Zahlstellen:

Zahlbezirk	bei Wirt		
Aplerbeck	Claas	5.	„
Asseln	Neuhaus	2.	„
Barop	Grafekamp	7.	„
Bodelschwingh	Frieg	12.	„
Brackel	Meierling	8.	„
Brambauer	Gemeindegasthaus	6.	„
Cuxrl	Lüneburger	2.	„
Castrop I	Köllmann	6.	„
Castrop II	Köllmann	7.	„
Derne	Langerbein	10.	„
Dortmund I	Klöpper	5.	„
Dortmund II	Klöpper	6.	„
Dortmund III	Knappsch.-Zweigbureau	6.	„
Dortm.-Dorstfeld	Ziegler	9.	„
Dortm.-Eving	Maischer	9.	„
Dortm.-Huckarde	Wibbeke	8.	„
Ende	Becker	10.	„
Holzwickede	Wwe. Pforr	8.	„
Hombruch	Meiners	5.	„
Hörde	Wallrabe	2.	„
Herne I	Knappschafts-Bureau	8.	„
Herne II	„	5.	„
Herne III	Hülsmann	2.	„
Herne IV	Knappschafts-Bureau	7.	„
Kamen	Goertz	9.	„
Kirchhörde	Wittich	8.	„
Lünen	Hagedorn	9.	„
Langendreer I	Bade	5.	„
Langendreer II	Rees	6.	„
Langendreer III	Wollenweber	7.	„
Lütgendortm. I	Kersten	8.	„
Lütgendortm. II	Kersten	9.	„
Marten	Brand	10.	„
Merklinde	Gemeindegasthaus	3.	„
Mengede I	Reinoldi	7.	„
Mengede II	Horstmann	7.	„
Oespel	Dreyer	12.	„
Rauxel	Kleinaltstede	3.	„
Schüren	Rußmann	10.	„
Sölde	König	3.	„
Sodingen	Wiesmann	8.	„
Unna I	Goertz	6.	„
Unna II	Goertz	7.	„
Wellinghofen	Ostdorf	12.	„
Werne	Friedr. Kersten	2.	„

Vom Sehen und Aussehen.

Augengläser beeinflussen nicht nur Ihr Sehen, sondern auch Ihr Aussehen. Gut angepaßte, kleidsame Gläser verleihen in manchen Fällen dem Antlitz den Eindruck von Intelligenz. Mit schlechtsitzenden Augengläsern dagegen können sich selbst gut aussehende Leute entstellen. Ein zu großes oder kleines Augenglas macht denselben unangenehmen Eindruck, wie ein schlechtsitzendes Kleidungsstück. Ein schief auf der Nase hängendes Glas erweckt die Empfindung von Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit.

Durchaus nicht jedes Augenglas steht Ihnen gleich vorteilhaft zu Gesicht. Overhage's Augengläser sitzen bequem und stehen gut, sind ebenso gefällig im Aussehen wie angenehm im Gebrauch.

Overhage's Augengläser werden aber nicht nur dem Gesicht, sondern auch den Augen selbst angepaßt. Ihre Augen und Sehkraft werden sorgfältig geprüft. Dies bietet Ihnen Gewähr für wirklich passende Gläser. Augenuntersuchung und fachmännische Beratung kostenlos in der optischen Anstalt Overhage.

Feurich Flügel u Pianinos — Kaiserl. und Königl. Hofpianoforte-Fabrik, — Leipzig. — Weltbekannt! Unübertroffen! Nur höchste Auszeichnungen! — Alleiniger Generalvertreter **Schulze zur Wiesch & Co., Dortmund, Krüger-Passage** Vornehmes und reichhaltiges Pianoforte-Magazin in Westfalen.

Sonntagsg

Schon Heinrich von Tre
deutsche Soldat zwar durch
brauch des Feindes zu harter
den könne, daß aber diese
der rasch verfliege. Wir dür
auf verlassen, daß das de
tangen Krieges seine edle
werde. Hat es doch noch läng
lich unverdorben überstanden
uns bleiben von der Härte d
auch da sind wir uns mit de
storiker einig, ein tiefer Absch
sicheres Verständnis für die
bens, reifere männliche Ideal
Phrasen auch schon in früher
tun bekommen. Das Volk
Dreißigjährigen Kriege wahrl
von den fremden Völkern zu
Aufspeitschung des schlimmst
unsere Grenzen hereinschickte.
liche Presse über Friedrich den
er sieben Jahre lang an Ve
über sich lesen und hören m
Grund, daß er diesem Feder
gen in einer seiner knappen W
lange Ode widmete. Auch
schon alle Gerechtigkeit und M
fertigkeit angeblich nur auf
Dann gar erst Napoleon!
Meister in der Handhabung d
liche Schule hatte er auch i
der französischen Revolution
man doch die wundervollsten,
den politischen und gesellsch
die Niederbrennung von Schl
die Hinrichtung von Tausend
chen und schließlich auch — un
für die Niederwerfung und
nachbarten Völker. Das war
und Brüderlichkeit, Erlösung
dem gleichen Stile fuhr Napo
lich ließ sich diese billige Fah
und schimmernden Redensart
nem Kaiserreiche gebrauchen
französischen Republik. Denn
so charakterlos ist, so farblos
war und so unehrlich, gerade
auf alles anwenden, was ma
schroffsten Gegensätze. Und so
Phrasenkrieg auch heute wiede
eit vor dem Kriege traten w
Erinnerungen bei uns allzusta
man auch, wie man von Fr
Feinden früher schon angelogen
man an, die Redensarten der
lands Geschäftigkeit mit allen
zum Netze der Einkreisung g
sponnen wurden, ernst zu ne
Ideale, über die wir da nach
wir die Welt sprechen hörten, a
en. Dem Idealen wollen wi
en Krieg nicht ansagen. Es
mmer heilig bleiben Gerechtig
ige Arbeit und redlicher Frie
wir in der Tat gelernt haben,
edem Wortemacher und Phra
er diese hohen Ideale als leer
Blendwerk in den Mund nimm
noch kein Volk enttäuscht, scha
betrogen worden, als wenn ma
ika aus versichert, man woll
Menschlichkeit bringen, man n
mit uns bauen! Und ob wir n
ösische, italienische oder engli
wir sandens bis zum Ekel über
Gewäsch von hohen Dingen, di
ein sollten und die doch nur zu
Mantel für die gröbsten Beg
hässigkeiten dienten. Man wird
diesen Phrasen nicht niederw
Kriege werden nur durch reale
Und realere Tatsachen sind unse
schen Bucht oder unsere letzte
sämtliche amerikanischen und so
Wir werden die Schule, die
wohl auch im Frieden nie wi
wo man uns im eigenen Lande
Redensarten kommt, werden w
werden wir nüchtern kritisiere
Tatsachen verlangen. Nur auf
heim wie draußen, im Kriege n
liche Ideale dauernd aufbauen.

Die Kinderhorte in

Seit Beginn des Krieges h
in allen größeren Städten unser
sich zur Aufgabe gemacht, die K
lien, deren Ernährer einberufen i
die Mutter durch Berufspflichten
Haushaltes, insbesondere an d
Mittag- und Abendessens verhi
ist, zu beköstigen und z
und damit den Eltern die So
liche und geistige Wohl
zunehmen oder wenigstens z
Dortmund hat die Kriegswohlf
Ziel gesteckt und bereits im er
Anzahl Kinderhorte eingeri
Verlaufe des Krieges sich bis a
Unsere Kinderhorte sind in erster
anstalten, sie gewähren großen
gegen ein geringes Entgelt warm
zu Abend. Außerdem verfolgen
Kleinen an schulfreien Nachmitt
Stunden nach dem Schulunterric
bolung und zum Spielen — bei
Freien, bei ungünstigem Wetter
Dach — sowie zur Erledigung il
geben. Alles geschieht unter Auf
und in der Erziehung bewährte
erkennenswerter Weise diesem v
dienst sich widmen. Für die zum
jenen Väter und die tagsüber b
es eine große Erleichterung u
Die Einlage gut aufgehoben zu wi
selbst, von denen die älteren de
Zeit wohl verstehen, fühlen sich
und blühen und gedeihen unte
fürsorglicher Liebe. Jedermann,
Kinder am Herzen liegt, wird u
derfürsorge, an der das Rote
ländische Frauenverein
waltung in gleichem Maße betei
kennung nicht versagen und ihr
sein. Hungrige speisen
Werk christlicher Nächste
Segen für Gebende und Empfa
mehr bei der Jugend, auf der
Volkes ruht. Mögen unsere Kind
besdienst weiter wirken und gede
ler Kleinen und Großen und d
ierer Stadt und unseres Vaterl

Kohlen für gewerblich

Wie in den vergangenen M
Reichskommissar für die Kohlen
kanntmachung vom 22. Oktober
Nr. 251) die Ausstellung von Me

Sonntagsgedanken

Schon Heinrich von Treitschke schrieb, daß der deutsche Soldat zwar durch den treulosen Kriegsbrauch des Feindes zu harter Rauheit veranlaßt werden könne, daß aber diese Rauheit im Frieden wieder rasch verfliege. Wir dürfen uns auch heute darauf verlassen, daß das deutsche Gemüt trotz des langen Krieges seine edle Eigenart nicht einbüßen werde. Hat es doch noch längere Kriegszeiten schließlich unverdorben überstanden. Eines aber darf in uns bleiben von der Härte der Kriegserfahrung, und auch da sind wir uns mit dem großen, deutschen Historiker einig, ein tiefer Abscheu vor der Phrase, ein sicheres Verständnis für die realen Mächte des Lebens, reifere männliche Ideale! Wir haben es mit Phrasen auch schon in früheren Kriegen reichlich zu tun bekommen. Das Volk der „Ketzer" hatte im Dreißigjährigen Kriege wahrlich auf keine Schonung von den fremden Völkern zu rechnen, die man unter Aufpeitschung des schlimmsten Fanatismus über unsere Grenzen hereinschickte. Und wie fiel die feindliche Presse über Friedrich den Großen her! Was hat er sieben Jahre lang an Verleumdungen aller Art über sich lesen und hören müssen! Es hatte guten Grund, daß er diesem Federkriege der Verleumdungen in einer seiner knappen Mußestunden eine eigene, lange Ode widmete. Auch damals war natürlich schon alle Gerechtigkeit und Menschlichkeit und Friedfertigkeit angeblich nur auf der feindlichen Seite. Dann gar erst Napoleon! Er war ja geradezu Meister in der Handhabung der Phrase. Welch treffliche Schule hatte er auch in den blutigen Zeiten der französischen Revolution durchgemacht. Hatte man doch die wundervollsten, idealsten Ausdrücke für den politischen und gesellschaftlichen Umsturz, für die Niederbrennung von Schlössern und Kirchen, für die Hinrichtung von Tausenden unschuldiger Menschen und schließlich auch — und nicht am wenigsten — für die Niederwerfung und Unterdrückung der benachbarten Völker. Das war ja alles nur Freiheit und Brüderlichkeit, Erlösung und Beglückung! In dem gleichen Stile fuhr Napoleon fort, denn natürlich ließ sich diese billige Fabrikware von klingenden und schimmernden Redensarten ebensogut von seinem Kaiserreiche gebrauchen wie vorher von der französischen Republik. Denn gerade weil die Phrase so charakterlos ist, so farblos allgemein, so ungreifbar und so unehrlich, gerade deshalb kann man sie auf alles anwenden, was man will, selbst auf die schroffsten Gegensätze. Und so erleben wir denn den Phrasenkrieg auch heute wieder. In der Friedenszeit vor dem Kriege traten wohl jene geschichtlichen Erinnerungen bei uns allzustark zurück. Da vergaß man auch, wie man von Franzosen und anderen Feinden früher schon angelogen worden war. Da fing man an, die Redensarten der Völker, die von Englands Geschäftigkeit mit allen möglichen Interessen zum Netze der Einkreisung gegen uns zusammengesponnen wurden, ernst zu nehmen. Wir haben die Ideale, über die wir da nachdachten und von denen wir die Welt sprechen hörten, auch heute noch im Herzen. Dem Idealen wollen wir trotz aller Bitterkeit den Krieg nicht ansagen. Es soll uns Deutschen immer heilig bleiben Gerechtigkeit und Freiheit, fleißige Arbeit und redlicher Friede! Aber das wollen wir in der Tat gelernt haben, daß wir nicht gleich jedem Wortemacher und Phrasendrescher nachlaufen, der diese hohen Ideale als leere Schalen, als hohles Blendwerk in den Mund nimmt. Grimmiger ist wohl noch kein Volk enttäuscht, schamloser noch kein Volk betrogen worden, als wenn man uns etwa von Amerika aus versichert, man wolle uns Freiheit und Menschlichkeit bringen, man wolle den Weltfrieden mit uns bauen! Und ob wir nun russische oder französische, italienische oder englische Zeitungen lasen, wir fanden bis zum Ekel überall gleich, dieses elende Gewäsch von hohen Dingen, die den Menschen heilig sein sollten und die doch nur zum allzu durchsichtigen Mantel für die gröbsten Begehrlichkeiten und Gehässigkeiten dienten. Man wird uns zum Glück mit diesen Phrasen nicht niederwerfen können. Denn Kriege werden nur durch reale Tatsachen entschieden. Und realere Tatsachen sind unsere Siege in der Rigaschen Bucht oder unsere letzte Milliardenanleihe als sämtliche amerikanischen und sonstigen Ministerreden. Wir werden die Schule, die wir da durchmachen, wohl auch im Frieden nie wieder vergessen. Auch wo man uns im eigenen Lande mit bloßen, billigen Redensarten kommt, werden wir vorsichtig prüfen, werden wir nüchtern kritisieren, werden wir reale Tatsachen verlangen. Nur auf ihnen lassen sich daheim wie draußen, im Kriege wie im Frieden, wirkliche Ideale dauernd aufbauen.

Die Kinderhorte in Dortmund

Seit Beginn des Krieges hat die Kinderfürsorge in allen größeren Städten unseres lieben Vaterlandes sich zur Aufgabe gemacht, die Kinder solcher Familien, deren Ernährer einberufen ist und von denen auch die Mutter durch Berufspflichten an der Führung des Haushaltes, insbesondere an der Zubereitung des Mittag- und Abendessens verhindert oder beschränkt ist, zu beköstigen und zu beaufsichtigen und damit den Eltern die Sorge um das leibliche und geistige Wohl ihrer Kinder abzunehmen oder wenigstens zu erleichtern. Auch in Dortmund hat die Kriegswohlfahrtspflege sich dies Ziel gesteckt und bereits im ersten Kriegsjahre eine Anzahl Kinderhorte eingerichtet, die im weiteren Verlaufe des Krieges sich bis auf 16 vermehrt haben. Unsere Kinderhorte sind in erster Linie Verpflegungsanstalten, sie gewähren großen und kleinen Kindern gegen ein geringes Entgelt warme Kost zu Mittag und zu Abend. Außerdem verfolgen sie den Zweck, den Kleinen an schulfreien Nachmittagen bezw. in den Stunden nach dem Schulunterricht Gelegenheit zur Erholung und zum Spielen — bei guter Witterung im Freien, bei ungünstigem Wetter unter schützendem Dach — sowie zur Erledigung ihrer Schularbeiten zu geben. Alles geschieht unter Aufsicht von im Haushalt und in der Erziehung bewährten Frauen, die in anerkennenswerter Weise diesem vaterländischen Liebesdienst sich widmen. Für die zum Heeresdienst einberufenen Väter und die tagsüber beschäftigten Mütter ist es eine große Erleichterung und Beruhigung, ihre Lieblinge gut aufgehoben zu wissen; und die Kinder selbst, von denen die älteren den Ernst der schweren Zeit wohl verstehen, fühlen sich geborgen und glücklich und blühen und gedeihen unter dem Sonnenschein fürsorglicher Liebe. Jedermann, dem das Wohl der Kinder am Herzen liegt, wird unserer städtischen Kinderfürsorge, an der das Rote Kreuz, der Vaterländische Frauenverein und die Stadtverwaltung in gleichem Maße beteiligt sind, seine Anerkennung nicht versagen und ihr von Herzen dankbar sein. Hungrige speisen ist an sich schon ein Werk christlicher Nächstenliebe und bringt Segen für Gebende und Empfangende, um wie viel mehr bei der Jugend, auf der die Zukunft unseres Volkes ruht. Mögen unsere Kinderhorte in ihrem Liebesdienst weiter wirken und gedeihen zum Wohle vieler Kleinen und Großen und damit zum Wohle unserer Stadt und unseres Vaterlandes.

Kohlen für gewerbliche Verbraucher

Wie in den vergangenen Monaten, fordert der Reichskommissar für die Kohlenverteilung durch Bekanntmachung vom 22. Oktober 1917 (Reichsanzeiger Nr. 251) die Ausstellung von Meldekarten auch in der Zeit vom 1. November bis 5. November von allen gewerblichen Verbrauchern mit einem Bedarf von mehr als 10 Tonnen (200 Zentner). Wer die Meldekarten nicht rechtzeitig abliefert, hat keine Aussicht auf Belieferung mit Kohle während des Monats Dezember, weil die Karten als Grundlagen für die Kohlenverteilung dienen werden. Für die kommende Erhebung sind neue Meldekarten mit blauem Aufdruck und Aufschrift der Novembermeldung zu verwenden. Sie sind zum Preise von 15 Pfg. das Heft und von 3 Pfg. für die Einzelkarte erhältlich bei der Ortskohlen- oder Kriegswirtschaftsstelle, beim Fehlen einer solchen bei der Kriegsamtsstelle. Die Bestimmungen über die Ausfüllung und Behandlung der Meldekarten sind im wesentlichen die gleichen, wie bei der vorigen Meldung. Auf dem Umschlag der Meldekartenhefte ist dieses Mal der unverkürzte Text der Bekanntmachung abgedruckt.

△ **Die Kriegsausstellung** neigt sich ihrem Ende zu. Die Leitung kommt den Besuchern zum Schlusse der Ausstellung insofern noch entgegen, als sie von heute (Sonntag) ab jedem Käufer des mit Beschreibungen und Bildern reich ausgestatteten, lehrreichen Katalogs freien Eintritt gestattet. Ferner erhält jeder Besucher zwei Ansichtskarten von Aufnahmen aus der Kriegsausstellung umsonst. Mittwochs, Samstags und am Schlußsonntag, den 4. November, finden Militärkonzerte statt.

△ **Die Kriegsunterstützungen** für den Bezirk der Verwaltungsnebenstelle Dortm.-Huckarde (Huckarde, Rahm, Wischlingen, Deusen) werden am Mittwoch, den 31. ds. Mts., vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr, sowie am Donnerstag, den 1. November, vormittags von 8—12 Uhr, ausgezahlt.

△ **Silberne Hochzeit.** Mit dem morgigen Tage begehen die Eheleute Bergmann Paul Freudenberg, Altermühlenweg 41, das Fest der silbernen Hochzeit. — Die Eheleute Landwirt Anton Wübecke, Kirchdernerstr. 9, feiern am 29. ds. Mts. das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar und seine drei Söhne befinden sich im Feld.

* **In jüngster Zeit mehren sich bei den industriellen Werken die Diebstähle von Schnellstahl und Schnellstahl-Abfällen** durch Angestellte und Arbeiter. Da Schnellstahl für die Kriegswirtschaft von hoher Bedeutung ist, werden alle Fälle von solchen Diebstählen bei Bekanntwerden unnachsichtlich der strafrechtlichen Verfolgung zugeführt. Die Strafe trifft in gleicher Weise den Hehler wie den Dieb. Bei dem gegenwärtigen Umfange der Schnellstahl-Beschlagnahme spricht von vornherein der Verdacht dafür, daß kleine Mengen, die sich im Besitz von Einzelpersonen befinden, nicht auf rechtmäßigem Wege erworben sind. Wer Schnellstahl und Schnellstahlabfälle unbekannter Herkunft kauft, setzt sich daher dem Verdacht der Hehlerei aus. Des weiteren verstößt jeder Ankauf von Schnellstahl-Abfällen gegen das im Frühjahr 1916 von den Militärbefehlshabern erlassene Handelsverbot. Wo also die Voraussetzungen einer Bestrafung wegen Hehlerei nicht gegeben sind, ist trotzdem die Bestrafung auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand zu gewärtigen. Das Handelsverbot der Militärbefehlshaber macht eine Ausnahme nur für Stahlwerke, die Abfälle ihrer eigenen Erzeugnisse aufkaufen. Vor einem Ankauf von Schnellstahlabfällen und -Stücken können daher Unternehmer und Händler nicht dringend genug gewarnt werden.

△ **Auszeichnung.** Die Bulg. bronzene Verdienstmedaille mit der Krone erhielt die zurzeit in einem Feldlazarett an der Flandernfront tätige Johanniterschwester Martha Marks, Tochter des Oberrealschullehrers Marks, hier.

△ **Dortmund-Dorstfeld, 27. Okt.** Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen erfolgt am Dienstag, den 30. Oktober 1917, vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr; Mittwoch, den 31. Okt. 1917, nur vormittags von 8—12 Uhr. Für Einzahlungen ist die Kasse an beiden Tagen geschlossen.

c. b. **Der Verein Frauenbildung — Frauenerwerb** hielt am Freitagnachmittag eine Mitgliederversammlung ab, in der vorerst Vereinsangelegenheiten erledigt wurden und in der sodann Frau Erdensohn einen ausführlichen, klaren Bericht gab über die Vertreterinnenversammlung des Rheinisch-Westfälischen Frauenverbandes zu Bonn. Besonders eingehend sprach die Rednerin über den Vortrag von Frau Steinmann betitelt „Die soziale und politische Neugestaltung Deutschlands und die Frauen", in dem u. a. ausgeführt wurde, daß die Osterbotschaft des Kaisers auch den Frauen neuen Mut gegeben habe. Und die Frauen, die an der Arbeit und den Opfern, sowie dem Wirtschaftsleben der Gesamtheit Anteil hätten, müßten sich nun, betreffs des Frauenstimmrechts (die bekannten Vorgänge im Verfassungsausschuß wurden eingehend erörtert) selbst melden. Es sei jetzt eben keine Form von Kulturarbeit mehr möglich ohne Mitarbeit der Frau. Viel Anteilnahme erweckten auch die Ausführungen über den Vortrag von Dr. Rosa Kempf „Von der Niederrheinischen Frauenakademie in Düsseldorf". Dr. Rosa Kempf als Letterin dieser bodenständigen Neueinrichtung schult die Frauenkräfte für die soziale Arbeit und betont insonderheit das persönliche Wirken der Frau von Mensch zu Mensch. Frau Erdensohn wußte derart desselben über das Gehörte zu sprechen, daß allgemein der Wunsch laut wurde, Dr. Rosa Kempf auch zu einem Vortrage in Dortmund aufzufordern. Mit nicht minderem Interesse verfolgten die Zuhörerinnen der Wiedergabe des Vortrages von Frl. Cleven (Dortmund) über „Unsere Mitarbeit in den Fürsorgevermittelungsstellen der Kriegsamtsstellen". Hieran schloß sich, weil die Werbung von weiblichen Arbeitskräften für die Kriegsindustrie in den Winterarbeitsplan der Frauenvereine fällt, eine rege und zugleich klärende und belehrende Aussprache.

= **Einstellung von Freiwilligen.** Für die jetzige Herbsteinstellung bietet sich noch Gelegenheit zur Aufnahme von Freiwilligen in Unteroffizier vorschulen. Personen, die in der Zeit vom 1. Januar 1902 bis 15. Oktober 1902 geboren sind und im Landkreise Dortmund, Stadt- und Landkreis Hörde wohnen, können sich zwecks Anmeldung und ärztlicher Untersuchung beim Bezirkskommando II Dortmund, Balkenstraße 40, Zimmer 44, vorm. 9 Uhr, melden.

= **Brechten, 27. Okt.** Herr Hauptlehrer Lüders wurde zum Rektor der Luisenschule ernannt.

m **Schwerte, 27. Okt. Reformations-Jubiläum.** Anläßlich der Jubelfeier der Reformation findet am Mittwoch in der großen Kirche ein Festgottesdienst für beide Gemeinden statt, an der auch die oberen Schulklassen geschlossen teilnehmen. Für Sonntag, 4. November, hat der hiesige Zweigverein des evangel. Bundes eine größere Feier vorbereitet, die im „Freischütz"-Saal stattfindet und nachmittags 4 Uhr beginnt. Im Mittelpunkt der Feier, die von Ansprachen, Einzel- und Chorgesängen umrahmt wird, steht die Aufführung eines großen Festspieles „Luther in Oppenheim", welches die Entstehung des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott" schildert.

n **Langendreer, 27. Oktober.** Für die Gemeinde Langendreer soll auf Veranlassung des Reichsverbandes für Kriegspatenschaften ein Verein gegründet werden, welcher es sich zum Ziel setzt, die Fürsorge für die Kriegerwaisen der Gemeinde zu übernehmen. Herr Amtsgerichtsrat Hidding wird am Sonntag, den 28. Okt., nachmittags um 5 Uhr, im Amtsgericht, Zimmer 29, einen Vortrag über Zweck und Ziel der Kriegspatenschaft halten.

g **Witten, 26. Okt.** Ein schlimmer Trabant stand in dem Arbeiter Fritz Schulz vor der Bochumer Strafkammer. Er wohnte bei einer Frau Kyrellis. Angeblich um seinen Abmeldeschein zu holen, war er in deren Wohnung erschienen, erbrach dort einen Schrank und stahl daraus 800 Mark Bargeld. Gleichzeitig benutzte er auch die Gelegenheit, um zwei dort wohnenden Kostgängern 255 Mark und Brotmarken zu stehlen. Das Gericht hielt eine ganz exemplarische Strafe gegen ihn für angebracht und verurteilte ihn zu 2½ Jahren Gefängnis. Seine Geliebte, die Arbeiterin Meta Lappe, hatte öfters gestohlenes Geld aufbewahrt, damit man es bei ihm nicht finden solle. Diese erhielt wegen gewinnsüchtiger Begünstigung 4 Monate Gefängnis.

n **Herne, 27. Oktober.** Die Witwe Lindner von hier war seinerzeit vom hiesigen Schöffengericht wegen Kuppelei zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte die Angeklagte Berufung eingelegt, mit dem Erfolge daß sie jetzt unter Aufhebung des ersten Urteils freigesprochen wurde.

p **Bochum, 27. Okt.** Die Vertretung der evangel. Kirchengemeinde Bochum faßte den bedeutsamen Beschluß, die Erinnerung an das 400jährige Reformationsjubiläum durch die Begründung eines „Lutherstiftes" (evangelisches Waisenhaus) festzuhalten.



Strafkammer

Wegen Diebstahls traf den Arbeiter Anton Machnicki von hier eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten. Der Angeklagte hatte dem Bergmann Wincenciat von hier die Wohnung geöffnet und seinem Lebensmittelkarten und Lebensmittel und seinem eigenen Vater, der sich in der Wohnung des Wincenciak aufhielt, einen Anzug gestohlen. — 6 Monate Gefängnis erhielt der Arbeiter Heinrich Löhr aus Heeren bei Kamen, der einem Bergmann eine Schiebkarre gestohlen hatte. Löhr ist Stammgast an den Dortmunder Gerichten und wenn er so weiter „arbeitet", kann er bald das Jubiläum seiner 50. Bestrafung bei Staatsanwalts in der Hamburgerstr. in Dortmund begehen. Heute erhielt er seine 34. Bestrafung.

Einen Einsteigediebstahl verübte der Schneider Wilhelm Halberscheid bei dem Drogisten Klaus in Hörde, wo ihm Seife, Schwämme, Bartbinden und andere Verkaufsartikel in die Hände fielen. Halberscheid, der schon vorbestraft ist und aus Dortmund stammt, muß sein Auftreten in Hörde mit 8 Monaten Gefängnis büßen.

Handel und Industrie

* **Bremen, 26. Okt.** Unter der Firma „Schiffs-Installation Aktien-Gesellschaft" ist heute hier eine Gesellschaft mit einem Kapital von 1 400 000 ℳ gegründet worden. Die Gründer der Gesellschaft sind: Hackethal Draht- und Kabelwerke A.-G. Hannover, C. Lorenz A.-G. Berlin, Lloyd Dynamowerke A.-G. Bremen, Kommerz- und Diskontobank Berlin, Deutsche Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien Bremen. Gegenstand der Unternehmung ist die Ausführung elektrischer und sonstiger Installationen, insbesondere auf Schiffen und die Herstellung sowie Vertrieb dafür geeigneter Maschinen und Apparate jeder Art.

△ **Bierbrauerei Gebr. Müser, A.-G., Langendreer.** In der ordentlichen Hauptversammlung, in der 22 Aktionäre ein Kapital von 1 001 800 ℳ vertraten, wurde der Abschluß genehmigt, der Verwaltung Entlastung erteilt und die sofort zahlbare Dividende auf 8 Prozent festgesetzt. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Heinrich Müser wurde durch Zuruf wiedergewählt. Das Unternehmen verfügt außer 1 Million Kriegsanleihe über 2 Millionen flüssiger Mittel.

Sport

)(**Der verunglückte Preis der Winterfavoriten zu Köln** macht nochmals von sich reden, denn die technische Kommission des Unionklubs erläßt nunmehr folgende Bekanntmachung: „Der Hilfsstarter W. Kirsch ist in eine Geldstrafe von 100 ℳ genommen und außerdem verwarnt worden, weil er beim Start für den Preis des Winterfavoriten zu Köln am 14. Okt. d. J. seine Dienstpflichten in gröblicher Weise vernachlässigt hat."

Voraussagen für die Rennen zu Berlin-Karlshorst am Sonntag, den 28. Oktober, mittags 12½ Uhr.

1. **Brandenburger Hürdenrennen.**
   Paris — Stella 2 — Oberspeicher.
2. **Oktober-Jagdrennen.**
   Shamsire — Strohblume — Leonardo 2.
3. **Jagdrennen der Vierjährigen.**
   Pfau — Hidalgo — Correspondenz.
4. **Deutsches Jagdrennen.**
   Lorbas — Stall Tepper-Laski (Glabar u. Savoyard).
5. **Jagdrennen der Dreijährigen.**
   Glückstein — Lilienstein — Preciosa.
6. **Grunewald-Jagdrennen.**
   Blauschwarz — Lodina — Constanze.
7. **Ultimatum.**
   Eiders Glorie — Heimat — Woevre.

*

Voraussagen für die Rennen zu Horst-Emscher am Sonntag, den 28. Oktober, nachm. 1 Uhr.

1. **Schwarz-weiß-rot-Rennen.**
   Wilddieb — Vaterland — Garantie.
2. **Krupp-Rennen.**
   Scharfschütz — Evganka — Entscheidung.
3. **Zeppelin-Rennen.**
   (Hota) — Stumme von Portici — Raubgräfin.
4. **Bismarck-Rennen.**
   Seppl — Sauerfütz — Feierabend.
5. **Schwarz-gelb-Rennen.**
   (Balkan) — Emission — Nicolo.
6. **Trivitz-Rennen.**
   Falstaff — Harestock — Little Ben.
7. **Weddigen-Rennen.**
   (Balkan) — Fasching — Hanft.

*

* **Die Wettannahmestelle des hiesigen Rennvereins** schließt infolge des zeitigen Beginnens der Berliner Rennen für die Annahme der Wetten nach Berlin bereits um 11 Uhr.

Symphoniekonzert

Das zweite Symphoniekonzert der Philharmoniker an der Kronenburg hatte durch die solistische Mitwirkung des Wiesbadener Cellisten Oskar Brückner ein besonderes Interesse. Sein Name hatte wohl mit dazu beigetragen, daß der Besuch des Konzertes ein befriedigender war und wird auch der verwöhnteste Feinschmecker durch die Darbietungen dieses hervorragenden Virtuosen auf seine Kosten gekommen sein. Professor Brückner ist ein Cellist von hohen künstlerischen Qualitäten, und es war interessant zu beobachten, wie der Künstler dem verschiedenartigen Stile der vorgetragenen Werke vollauf gerecht wurde. Mit prächtiger Tongebung, sauberer Technik und Reinheit des Spiels paarten sich rhythmische Energie und zartes Empfinden, ohne dabei in den langsamen Stellen in sentimentale Süßlichkeit zu verfallen. Sein vornehmes, ruhiges Auftreten unterstützte seine Leistungen wesentlich und war die Aufmerksamkeit der Hörer stets in gleich hohem Maße gefesselt. Sarabande von Bach, Nocturno von Chopin, ein Presto von ihm selbst und vor allem das reizende Morzartsche Menuett wurden in solch herrlicher Weise geboten, daß er auf den starken Beifall hin noch mit einer Zugabe danken mußte. Sein ausgezeichneter Begleiter am Flügel war unser heimischer Künstler Bunk. Auch als Komponist kam Brückner durch sein Konzert, Opus 59, zu Worte, das sich großen Beifalls erfreuen durfte, obwohl es unseres Erachtens in der Begleitung des Orchesters verschiedentlich zu dick instrumentiert ist. — Zum Beginn des Abends spielten die Philharmoniker unter Professor Hüttners temperamentvoller Leitung die Ouvertüre zur Oper „Oberon" von Weber und brachten sie trefflich zur Geltung. Smetanas symphonische Dichtung „An der Moldau" aus dem Cyklus „Mein Vaterland", einem der besten seiner nationalböhmischen Werke, vervollständigte in hervorragender Weise das Programm und brachte Professor Hüttner und seiner braven Künstlerschar großen Beifall. — Haydns C-moll-Symphonie, in gewohnter, schöner Weise dargeboten, beschloß den prachtvollen künstlerischen Abend.

G. M.

Stadttheater Dortmund

Zum 1. Mal: „Der Traum ein Leben."

Das Problem des Widerspruchs von Traum und Wirklichkeit hat oft und gern die Dichtung beschäftigt, von Cervantes' „Das Leben ein Traum" bis zu Strindbergs „Traumspiel". Der Wiener Romantiker und seinerzeit Archivdirektor Franz Grillparzer (1791—1872) hat es als Märchendichtung gefaßt. Er hält dem unfreien Leben das Spiegelbild des Traums mit seiner Erkenntnis im Unbewußten und dem Fluge über alle Schranken vor. Der Inhalt ist kurz folgender: Rustan, der junge Held des Dramas, dessen Tatendrang ins Weite schweift, der Heimat und Geliebte verlassen will, sieht im Traum sein späteres Leben mit lichten Erfolgen, doch auch einem finsteren Verbrechen. Zur Rechenschaft gezogen und verfolgt von seinen Feinden, stürzt er in einen Abgrund und — erwacht vom Traum. Er ist geläutert und befreit. Die neue Weltanschauung, die er sich gerettet, ist nicht die der Griechen, denen Grillparzer mit geringerem Glück als Schiller nachgestrebt: sie findet ihr Genüge in Resignation, in Unschuld, stillem Schaffen und Zufriedenheit. Im Grunde also undramatisch ausklingend, offenbart die Dichtung ein erhöhtes Leben: ihre Traumerkenntnis ist gleich plastisch dargestellt wie die eigentliche Handlung; die Sprache des Dichters ist auch hier schön und eindringlich. Nur begegnen wir verschiedenen Anklängen an Schillers Ausdruck, an den „Tell", an „Demetrius", „Turandot", auch „Faust", und die so lyrische Tendenz ist schließlich die gleich unproduktive, sentimentale wie die der Medea in der Trilogie „Das goldene Vließ", die wir schon früher hier gesehen: „Was ist der Erde Glück? Ein Schatten! Was ist der Erde Ruhm? Ein Traum!" Und doch ist diese ganze Märchendichtung so liebenswürdig gestaltet, daß man dankbar für ihre Wiedererweckung sein darf. Sie schöpft das Grundmotiv schön aus und bietet der Bühne sehr dankbare Aufgaben.

Ihnen wurde in der Hauptsache bestens entsprochen. Die Regie des Herrn Maurenbrecher gab einige Bühnenbilder, die vom echten Märchenreiz umflossen waren; so die Erscheinung des „Manns vom Felsen", die Verfolgung und das friedliche Schlußbild, das freilich noch idyllischer geraten durfte. Anderes war ein wenig zu robust gehalten und konnte traumhaft phantastischer sein. Auch sprachlich kam manches etwas nüchtern, anderes wieder sehr eindringlich heraus. So bot Herr Ettel mit dem Rustan eine ausgezeichnete, von echtem Temperament und feiner seelischer Versenkung zeugende Leistung. Ihm stand Herr Binder mit seinem Neger Zanga, der im Traumspiel gleichsam das Prinzip des Bösen verkörpert, vortrefflich zur Seite. Ganz köstlich traf er den mephistophelischen „Trockenen Ton" und hielt doch den anderen, ergebenen im Vor- und Nachspiel gut daneben fest. Die Hauptfiguren des „Traumspiels" waren bei Herrn Zillich und Fräulein Geiseler in den rechten Händen, die des Lebens bei Herrn Müller und Frau Latwesen. Weiterhin bewährten sich die Herren Althauser mit dem Mann vom Felsen, Schubert und Schubertsock, sowie Fräulein Gabrieli ausgezeichnet.

Th. Sch.

PRESTO
Automobile
Personenwagen
Schnelllastwagen

Vertretung:
Westdeutsche Kraftfahrzeug-Ges. m. b. H.
Essen/Ruhr, Isenbergstr. 26.

Mein Erfolg
in Dortmund
zeigt deutlich die
Billigkeit
meiner guten
Pelze
Kommen Sie! Ueberzeugen Sie sich bitte, prüfen Sie meine
Riesen-Auswahl.
Eine Anzahl schöner
Pelzkragen
für nur **25 Mk.**
Herrliche
Pelzkragen
für nur **40 Mk.**
Elegante
Pelzkragen
für nur **65 Mk.**
Dazu die passenden
Muffen.
Auch alle anderen
Pelz-Garnituren
in echt Skunks, Marder, Iltis, Nerz, Blau- und Alaska-Fuchs
staunend billig.
Umänderungen schnell und billigst
Pelz-Vertrieb
Dortmund
nur
6 Königswall 6
1 Treppe
1 Min. v. Hauptbahnhof.
Fahrt nach Dortmund wird vergütet.
Sonntag, 28. Oktober, den ganzen Tag geöffnet.

Habe Vertretung im Hause.
Dr. Neuhann,
Augenarzt,
Rosental, Ecke Viktoriastraße.
Sprechstunden: 9—12 Uhr und 2½—5 Uhr.

Ich habe meine Praxis von Lütgendortmund nach Dortmund verlegt. Mein Büro befindet sich
Kaiserstraße 8
Eingang Weiherstraße.
Rechtsanwalt Westhoff.

Kali, Kainit
vorrätig.
Schlenkhoff,
Treibstraße 2.

Tannenhof
Dr. Bielings Waldsanatorium Friedrichroda i. Thür.

S.-M.-Rad
ohne Gummi u. ohne Pneumatik, für alle
Automobile.
Gen.-Vertreter:
E. Wiegmann, Dortmund, Bäumerstr 35. F. 8692.

Schnellste und sauberste Anfertigung
Hohlsaum
Knopflöchern
und
Knöpfen
Frau Emma Meyer
Gerberstr. 12.
Tel. 1082.

Hohlsaum
klar und breit, Stickereien u. Feston in Blusen, Kleider u. Wäsche fertigt sauber und prompt
G. Hübner, Kölnischestr. 10, direkt am Markt.

Lieben Sie lustige Lektüre?
Sie erhalten gratis ganz Reizendes vom Verlag **Röhlig,** Dresden 19/38.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Kakerlaken, Wanzen
nebst Brut vernichtet nach neuem Verfahren unter Garantie bei billigst. Berechn.
Kammerjäger B. Walther, Mallinckrodtstr. 269.

Ofensetzer
empf. sich zur sachgem. Ofen- u. Herdausmauerung. Neus, Stahlwerkstr. 17, 1. Etage.

Fliegergefahr
Versicherung
gegen
Sachschäden, Personenschäden
Jduna zu Halle.
Auskünfte durch Direktion und Geschäftsstellen.

Offene Stellen

Waschmittel-Vertreter sucht P. Holfter, Breslau V 127.

Großes Kohlen-Platzgeschäft sucht für bald oder später für die
Buchhaltung
und für den
Versand
je einen Herrn oder eine Dame.
Schr. Angebote m. Gehaltsansprüchen u. Zeit des Eintrittstermins unter 7329 an die Gesch. der Dortm. Ztg.

Für Büro u. Lager e. gr. Verwaltg. w. e. tücht. gewissenhaft arbeit., ehrl.
junger Mann
ges. Schriftl. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Ang. von Gehaltsanspr. s. z. richten u. Nr. 7311 an die Geschäftsst. der Dortm. Ztg.

Buchhalter
oder
Buchhalterin
v. Kolonialw.-Großhdlg. ges. Bew. müssen branchekundig u. mit allen Kontorarb. vertraut sein. Schr. Angeb. mit Ang. über früh. Tätigkeit, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. 32143 an die Dortm. Ztg.

Zuschläger, Vorhälter und Nietenwärmer
nach auswärts sofort gesucht.
Aug. Klönne,
Dortmund.

Anstreicher-Gehilfe,
welcher selbständig arbeiten kann, sofort gesucht.
Farbenhaus Hilkenbach,
Ostermärschstraße 65.

Je ein
Fuhrmann
für Ochsen- u. Pferdegespann gesucht.
Meldungen beim Pförtner.
Dortmunder Union-Brauerei.

Für Baubüro
wird eine Dame für Korresp. u. Buchführung, welche an selbständig. Arbeiten gewöhnt und mit der Schreibmaschine arbeitet, gesucht. Bevorzugt solche, welche schon mehrere Jahre in Baugeschäften tätig gewesen, Schr. Angebote mit Zeugnisabschr. Gehaltsanspr. und Zeit des Eintritts unter 32140 an die Geschäftsst. der Dortm. Ztg.

Größeres Unternehmen sucht für doppelte amerikanische Buchführung bilanzsichere
Buchhalterin
zum baldigen Eintritt.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. erbeten unter 7331 an d. Geschäftsst. d. Dortm. Ztg.

Tüchtige Kontoristin
für Schreibmaschine und Stenographie sowie alle andern Kontorarbeiten sofort oder zum 1. Januar gesucht, solche aus der Feldbahnbranche bevorzugt. Schriftl. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche an
Künstler & Co.
Dortmund, Löwenhof.

Gehilfin
für Schneiderei sofort gesucht.
M. Behrenswerth,
Hansastr. 11.

Zur selbständigen Führung eines kl. Haushalts ein älteres Mädchen, mit gut. Empfehlungen, für sofort gesucht, evt. auch unabhängige Frau, am liebsten von auswärts.
Schriftl. Angeb. unt. 32134 an die Gesch. d. Dortm. Ztg.

Für hier u. auswärts suche herrsch. Köchen-, Haus-, Landmädchen. Frau Helene Beyrendt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thomasstraße 8, a. d. Reinoldikirche.

Älteres, zuverlässiges
Mädchen
für alle Arbeit gesucht.
Frau Dr. Burger,
Bommern a. d. Ruhr, Provinzialstr. 253.

Zum 1. Nov. dess. zuv. ev.
Mädchen
für kl. kinderlosen Haushalt gesucht. Baeumerstr. 33.

Kräftiges
Laufmädchen
für ganzen Tag gesucht.
Buchhandlung Krüger.

Heinrich Klempt & Co.
liefern prompt ab Zeche und Lager:
Kohlen * Koks * Briketts.
Fernsprecher 849 und 893.
Lager u. Büro: Bremerstr. 6.
Bestellungen werden auch angenommen:
Walter Ahrberg, Kaiserstr. 162. Fernsprecher 2451.
Karl Rüsch, Hohestr. 65. Fernsprecher 7750.

Wolframstahl
„Wolframin" ges. gesch.
(Vergütungspulver),
ist nach vielen fachmännischen Urteilen der beste Ersatz für Wolframstahl herzustellen. So z. B. wurden mit Bohrer aus gewöhnlichem Stahl bei Munitionsteilen:
2500-3000 Bohrungen
ohne jede Veränderung ausgeführt, was sonst mit demselben Bohrer, der nicht mit Wolframin vergütet, nur 300—500 der Fall war.
Preis pro kg Mk. 12.—
Proben unter 1 kg werden nicht abgegeben.
Vertreter gesucht.
Petermann & Hammer, Remscheid.
Wichtig für jeden Betrieb. Neuheit. Einfachste Handhabung.

Altpapier
wie: **Bücher, Akten usw.** kauft zu höchsten Preisen in kleinen Posten und Waggonladungen die
Papiergroßhandlung
F. Kreitz, Dortmund,
Kontor und Lager: Zimmerstr. 39.
Telephon 2132. Gegründet 1872.

Vaterländischer Hilfsdienst.
Ordentliche, nüchterne Männer
zur Führung von elektromobilen Straßenkehrmaschinen gesucht. Die Beschäftigung ist eine dauernde. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Meldung im Straßenbaubezirk Ost, Am Spitthof 2, 2. Etg., vormittags 10—12 Uhr.
Dortmund, den 24. Oktober 1917.
Städtisches Tiefbauamt.

Größere Zeche des Dortmunder Reviers sucht
Herrn oder Dame
die mit dem Buchhaltungs- und Abrechnungswesen durchaus vertraut sind. Des weiteren an selbständiges Arbeiten gewöhnten
Herrn oder Dame
für die Spedition. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins sind zu richten unter 7314 an die Geschäftsstelle der Dortmunder Zeitung.

Vaterländischer Hilfsdienst.
Mehrere tüchtige Hilfsarbeiter zur Ausführung von Heeresarbeiten bei gutem Lohn sofort gesucht.
Dortmunder Drahtseilwerke, G. m. b. H.,
Dortmund-Eving, Seilerstraße 1—8.

Lehrlinge und Gehülfinnen
für das Schneiderhandwerk gesucht.
Arbeitsamt der Handwerkskammer, Weibl. Abteilung,
Kapellenstr. 12, II, Zimmer 9.

Tüchtige Buchhändlerinnen
von größerer Buchhandlung gesucht. Auch Damen, welche erst kurze Zeit im Buchhandel tätig sind, wollen sich melden. Schriftliche Angebote unter 7228 an die Geschäftsstelle der Dortmunder Zeitung.

Gebildete 28jähr. Dame, die sich durch den Krieg veranlaßt findet, Lebensunterhalt zu suchen, **wünscht Wirkungskreis** in gutem Hause. Erfahren im Haushalt, Näharbeiten und Kinderpflege. Engl. und franz. Sprachkenntnisse im Ausland erworben, etwas musikalisch, auch in Büroarbeiten bewandert. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Angebote unter E. F. 128 an „Ala" Allgemeine Anzeigen-Gesellschaft m. b. H. Essen-Ruhr, Handelshof.

Für Verkäuferinnen
der Kolonial-, Kurz- und Weißwaren- und Galanteriewarenbranche werden Stellen gesucht.
Auskunftsstelle für Frauenberufe,
Kapellenstr. 12, II, Zimmer 9.

Geschäftshaus
mit geeigneten Büroräumen, im Obergeschoß möglichst mittlerer oder unterer Ostenhellweg, auf mehrere Jahre zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 7332 an die Geschäftsstelle der Dortmunder Zeitung erbeten.

Erste deutsche Chemieschule
für Damen in Dessau 14. Errichtet 1901. Chemische und bakt. Kurse. Nächst. Kurs 3. Januar. Stellennachw. Prosp. frei.

Wagen-Verkauf
in Dortmund-Eving.
Mittwoch, den 31. Oktbr. cr., vormittags 10 Uhr,
läßt Herr Fuhrunternehmer H. Berchem an seinem Hause Evingerstr. 322, wegen Einberufung:
5 Langwagen und 1 Rollwagen
freiwillig meistbietend gegen bar und Kredit zum Verkaufe aufsetzen.
Die Wagen sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.
Versammlung: Wirtschaft Franke, Evingerstraße.
Brechten, 27. Oktober 1917.
W. Schnettger,
Auktionator.

---

1 Eich. Speisezimmer,
1 Eich. Herrenzimmer,
1 Eich. Schlafzimmer,
1 große Küche,
alles elegante Modelle, sehr preisw. zu verk. Möbellager W. Schneider, Mönchenwordt 2, an der Propsteikirche.

Eine gute bürgerl., gernekaufte mod.
2 Zimmer-Einrichtung
billig zu verk. Möbelgesch. Kraus, Westenhellweg 138.

Nußbaum - Vertiko, Kleiderschr., Waschkommode, Bettstellen m. Matr. b. z. vk. Bornstr. 34, Hdlg.

---

2 Bettstellen mit Matratzen, 1 2tür. Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Spiegelaufsatz, 2 Nachttischchen u. 2 Stühle
umständeh. preiswert zu verk. Händler verbeten.
Zander, Leopoldstr. 12, 1. Et.

Regale, passend für Einmachgläser, billig zu verkauf. Bornstr. 34, Handlg.

Umzugshalber
hell., nußb. Salon, Gasherd, weiß emaill. mit Bratofen, w. Metall-Kinderbett und versch. andere Sachen zu verkaufen.
Schwanenwall 29, part.

Schreibmaschine
billig zu verkaufen.
Kreuzstraße 89, part.

Schreibmaschine
(Stoewer) sofort zu verkauf.
Schuth, Ostenhellweg 5.

Neue Kücheneinrichtung
zu verkaufen.
Hoff, Heiligegartenstr. 27, Möbelgeschäft.

Einbau-Piano
schwarz, wenig gebraucht, mit einer größeren Anzahl Notenrollen äußerst preiswert zu verkaufen.
W. Hohrath Söhne,
Burgwall 21.

Doppelseitiges
Stehpult
zu verkaufen.
Staufenstraße 13, 3. Et.
Zu besichtigen nachm. 2—5.

Ein schwerer
Kippwagen
zu verkaufen.
Union-Britetthandlung
Güterbahnhof Enschede.

5000 1/1 Ltr. halbw. Flaschen
mit Bügelverschluß (Kognakfasson) mit prima roten Gummischeiben, Strohhülsen und Kisten hat preiswert abzugeben.
Kleinjohann & Hugo, Baerstr. 1, Kontor.

---

2 Klappkameras
10 × 15 u. 9 × 12 (Anastigm.) m. Zubeh., sow. Vergrößer.-App. bis 30 × 40 b. z. verk. Liebigstr. 5, part.

Großer Kokosteppich u. gut erhalt. Waschmaschine z. verk. Rednetbacherstr. 37, 4. Et.

Zwei selten schöne Doppel-Ponys

4 und 6 J. alt, mit neuem Geschirr sofort zu verkaufen.
Wöpel, Missundestr. 54.

Mehrere mittelschwere
Arbeitspferde
billig zu verkaufen.
M. Finzel, Westerdieckstr. 32.
Tel. 2495.


Ein Esel,
fromm, schönes Tier 5 Jahre alt, für 650 Mk. zu verkaufen.
Kesper,
Brünninghausen b. Hörde.

---

1 Posten Kisten
zu verkaufen.
B. v. Büren, Betenstr. 21.

Kaufe alte Sofas
Matratzen.
Polsterei Düppelstr. 17.

Gebrauchte
Rheinweinflaschen
kauft W. Stade, Weinhandlung, Betenstraße 14.

Für gut erhaltene
Korbflaschen
1. Größe zahle höchst. Preis
Altenhofen, Andreasstr. 13.
Telefon 7348.

Haare ausgekämmte, kauft nach Gewicht
Kemper, Lütgenbrückstr.

Haare
ausgekämmte u. Schnittha kauft zu höchsten Preisen
Westenhellweg 132.

Haare ausgekämmte, kauft nach Gewicht
Hansastraße 51.

Zum bevorstehenden Umzug
empf. ich mich aufs pünktlichste i. Abholen v. Lumpen, Eisen, alt. Abfallpapier, Büch. Zeitungen, kaufe solches auch zu Hause zu Tagespreis. Wohne jetzt Münsterstr.
Frau Witwe Rosenthal,
Münsterstr. 116.

Kaufgesuche

Silber, Platin kauft zum höchsten Werte an
Hub. Linnartz, Goldschmied, Bruckstraße 60.
Berechtigter Ankäufer für die Kriegsmetall-A.-G.

Nur Rubin
Münsterstr. 58,
zahlt höchste Preise für gebrauchte Möbel, Herde und ganze Einrichtungen. Kommt auch auswärts.
Karte genügt.


Roßschlachterei
Theodor Rasche,
Dortmund,
Westerdieckstr. 2. Tel. 8656.
Kaufe Schlachtpferde zu jeder Tageszeit.
Bei Notschlachtung, auch außerhalb, komme sofort. Transportwagen zur Verfügung.

Grünkohl
kauft jedes Quantum
Peter Becker,
Gemüsegroßhandlung,
Münsterstr. 139. Tel. 1345.

Leinöl,
Schellack,
Paraffin
verkehrsfreie Ware, kauft zu besten Preisen
Farbenhaus Hilkenbach,
Ostermärschstraße 65.
Telephon 3463.

Gebr. Möbel
aller Art kauft Heider, Burgwall 3. Karte genügt.

Kaufe
neue u. gebr. Möbel, Herde, Sofas und ganze Haushaltungen. Postkarte genügt.
Polsterei und
Möbelhaus Brinkmann,
Alfenstraße 52.

An- und Verkauf
gebr. Möbel, Herde, Betten, Sofas.
Maas, Kuckelke 26.

Zahle höchste Preise
für gebrauchte Möbel aller Art. J. Neuhaus, Schwanenwall 50.

Kaufe Möbel
aller Art, Herde, Betten, Schränke, ganze Haushalt. Pianos, f. kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer u. Küchen, ganze Wirtschaftseinricht., g. Möbellager usw. zu höchsten Preisen gegen bar. **Esser,** Wißstr. 22. Tel. 5164.

Kaufe jeden Posten
gebr. sowie neue Möbeln. auch ganze Möbellager.
Hoff, Heiligegartenstr. 27.
Telephon 1604.

Elegante Speisezimmereinrichtung zu kaufen gesucht.
Schr. Angebote unter 32123 an die Gesch. d. Dortm. Ztg.

Gut erhaltenes
Klavier
für Gefangenenlager sofort zu kaufen gesucht.
Schr. Angebote unter 32042 an die Gesch. d. Dortm. Ztg.

Gebrauchtes Klavier
gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Schr. Angebote unter 31995 an die Gesch. d. Dortm. Ztg.

Registrierkassen
Totaladdierer „National" gesucht, Nummern und Preis erbeten unter 6704 an die Geschäftsst. der Dortm. Ztg.

Alte Sofas
Chaiselong. u. alte Matratzen werden stets angekauft.
Hoff, Heiligegartenstr. 27,
Telephon 1604

Elektrische Leitungsdrähte
kauft jeden Posten
C. Stuer,
Spezialgesch. d. Elektrotechn.
Heroldstr. 15. Tel. 3881.

Elektr. Leitungsdrähte zu kaufen gesucht.
Aug. Möllmann,
Nordstraße 30, 1. Etage.

Gebr. Herde, alte Oefen
werden stets zu den besten Preisen angekauft.
Hoff, Heiligegartenstr. 27.
Telephon 1604.

Unterricht

Landwirtschaftliche Winterschule Dortmund.
Beginn des nächsten Winter-Unterrichts-Halbjahres
Montag, den 5. November, vormittags 10 Uhr.
Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt
Die Direktion,
Sonnenstr. 100.


In
Höpfners Handelsschulkursen
erhält jeder Schüler eine
vorzügliche kaufmännische Ausbildung
in Stenogr., Schreiben, Maschinenschr., Rechn., Buchführ. usw. Tages- u. Abendkurse. Anmeldungen täglich Hansastraße 50.

Cand. phil. erteilt energ.
Nachhilfe-Unterricht
Beaufsichtig. der Schularbeit. Beste Referenz., mäßige Preis.
Saarbrückerstr. 51. Tel. 85

Alle u. neue Sprachen, Ges. u. Lit., Math., Phys., Chem. auch an Damen f. Abitur (1½ Einjähr. (½ Jahr). Energ. Nachhilfe f. Schule u. Beruf.
Dr. H. Rühlmann, Bornstr.

Klavierlehrerin erteilt gr. Klavier- u. Harmonium-Unterricht, auch an Anf. Schüler ohne Klavier können üben.
Hansastraße 12, 2. Etag.

Französisch
Dame, geb. Pariserin, erteilt Conversation u. Anf.-Unterricht. Schriftl. Angeb. unt. 321 an die Gesch. d. Dortm. Z.

Hoffmann, Rosental Tel 86
Privat-Unterricht.
Stenogr.-Kurse.

Lauten-Unterricht Luisenstr. 27,

Verschiedene

Bekanntmachung.
Die unter dem Pferdestande des Spediteurs Aug. Müller, hier, Adlerstraße bis 12, ausgebrochene Räude ist erloschen.
Die über die Stallung verhängte Sperre wird dadurch aufgehoben.
Dortmund, 24. Oktbr. 191
Die Polizei-Verwaltung.

Eine silberne Damen-Uhr ist Donnerstag, morgens Uhr, auf dem Wege Rosenthal - Reinoldikirche verloren gegangen. Der ehrl. Finder w. geb., dies. geg. Belohnung abzugeb. Rosenthal 5, 1. E.

Wer gibt
Telephon-Anschluß
ab? Angebote Postfach 153 erbeten.

Für leichtes Fuhrwerk
sind noch einige Tagesstunden frei. Telephon 3298.

Anfertigung eleg. Damengarderobe, Spez. Jackenkl. Mäntel. Exakt. Ard. Bill. Preise. Tadellos. Sitz.
Frau Eugen Weber, Heroldstraße 6¼, 1. Etage.

Schreibmaschinenreparaturen übernimmt A. Langenstein, Schwanenwall

---

Stickereien
werden angefertigt.
Jul. Hartung,
Schwanenwall 53.

Achtung!
Fuhrwerk frei, auch aufs Land. Mißundestraße 6

Möbel und sonstige Fuhren
werden prompt besorgt.
Joh. Aumacher,
Danzigerstr. 7.

Maurer übern. Reparaturen
Postkarte genügt.
Holkowski, 2. Kampstr.

Stadttheater Dortmund
Sonntag, den 28. Oktober.
½—5½ Volkstüml. Preise.
Flachsmann als Erzieher
7—10. V. 22. Opernpreise.
Zum 36. Male.
Polenblut.
Montag, 29. Oktober,
Keine Vorstellung.
Kasse nachmittags u. abends geschlossen.

Texte
zu
Die toten Augen 1 Mk.,
Fulda, Die verlorene Tochter geb. 4.50 Mk.,
Walküre 25 Pfg.,
Iphigenie auf Tauris 25 Pf.
Kaufmann, Versunkene Glocke 3 Mk.
Ferner:
Polenblut: Klav.-Ausz. 6.50 Mk., Walzer 2.35 Mk., Potpourri 3.90 Mk.
Klavier-Ausgaben von D'Albert, Die toten Augen u. R. Wagner, Walküre.
Buchhandlung Krüger.
(Fernspr 816, 181, 530.)

Riep's
zahnärztliche Klinik
Dortmund,
Westenhellweg 9½,
: Krüger-Passage. :
Sprechst. 9—12, 2—7 Uhr.
„ Sonntags 9—12½ Uhr.

Nachmittagsheim
für verwundete Soldaten
im Kölnischen Hofe,
Eingang nur Kölnischestraße
Geöffnet von 3—6½ Uhr.
Zum Besuch laden herzlich ein
Verein Frauenbildung—Frauenerwerb.
Vaterländisch. Frauenverein.

Klavierstimmen ratenweise
intonieren, stimmen, Reparaturen jeder Art. Ed. Jüstel, Königswall 42. Telephon 3431

Moderne Schreibstube
Geschw. Behle, Dortmund, Nordsternhaus, F. 4799.
Vervielfältigungen, Diktate, Maschinenarbeiten, Ia. Farbbänder und Kohlepapiere.

Sonntag 28. d. M. nachm. 2½ Uhr
Große Ueberlinger
Geld-Lotterie
3259 Geldgew. bar o. Abz. A
155000
60000
20000
Einspiele und versende
Liste und Porto 40 Pf. mitei
Lose à M. 3.— nsender
Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 39.
Bitte recht deutliche Bestellung

Klavierstimmen Reparieren.
P. Overbeck, Betenstr. 40.
Eigene Rep.-Werkstatt mit elektr. Betrieb.

Wir empfehlen unsere
Schnittmuster
die nach jedem Modebild und nach Maß tadellos sitzend hergestellt werden. Ebenso werden Kostüme, Kleider, Blusen u. Röcke in Stoff zugeschnitten, eingerichtet und anprobiert. Verkauf von Zuschneide-Lehrbüchern zum Selbstunterricht.
Worrings
Zuschneide-Akademie
Dortmund,
Ostenhellweg 16.

Ansichtskarten-Versand.
100 Liebesperlen-Postkarten 4.0
50 echte Kunst-Postkarten 5.0
50 Frauenschönheits-Postk. 8.
100 Soldat.- u. Milit.-Postk. 3.0
100 ff. sort. Muster-Postk. 8.0
Verl.-Ges. Silesia, Breslau C

Musikalien
in großer Auswahl a
Lager. — Bestellungen werde
jederzeit angenommen un
schnellstens erledigt.
Franz Reinelt, Dortmund,
Baltenstr. 14/16. Fernr. 199

Tabak Grob-, Mittel- und Feinschni
hat abzugeben Wwe. J. Sch
bert, Kapellenstraße 11.



Ungeziefer jeder Art
Dortmund, Borsigplatz

Stadttheater Dortmund.

Sonntag, den 28. Oktober.
—½5. Volkstüml. Preise
Flachsmann als Erzieher.
7—10. V. 22. Opernpreise
Zum 36. Male.
Polenblut.
Montag, 29. Oktober.
Keine Vorstellung.
Kasse nachmittags u. abends geschlossen.

Texte

zu
Die toten Augen 1 Mk., Fulda, Die verlorene Tochter, geb. 4.50 Mk., Walküre 25 Pfg., Iphigenie auf Tauris 25 Pf., Hauptmann, Versunkene Glocke 3 Mk.
Ferner:
Polenblut: Klav.-Ausz. 6.50 Mk., Walzer 2.35 Mk., Potpourri 3.90 Mk.
Klavier-Ausgaben von D'Albert, Die toten Augen u. R. Wagner, Walküre.
Buchhandlung Krüger.
(Fernspr 816, 181, 530.)

Riep's
zahnärztliche Klinik
Dortmund,
Westenhellweg 9½
: Krüger-Passage. :
Sprechst. 9—12, 2—7 Uhr.
., Sonntags 9—12½ Uhr.

Nachmittagsheim
für verwundete Soldaten
im Kölnischen Hofe,
Eingang nur Königstraße.
Geöffnet von 3—6½ Uhr.
Zum Besuch laden herzlich ein
Verein Frauenbildung—Frauenerwerb.
Vaterländisch. Frauenverein.

Klavierstimmzeit
intonieren, stimmen, Reparaturen jeder Art. Ed. Josefiak, Königswall 42. Telephon 3431.

Moderne Schreibstube
Geschw. Behle, Dortmund, Nordsternhaus, F. 4799.
Vervielfältigungen, Diktate, Maschinenarbeiten. Ia. Farbbänder und Kohlepapiere.

Montag 23. d. M. 4 Uhr. 917
Große Ueberlinger
Geld-Lotterie
3259 Geldgew. bar o. Abz. M
155000
60000
20000
Empfehle und versende Liste und Porto 40 P. mitteilnehmer
Los à M. 3.—
Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 39.
Bitte recht deutliche Bestellung

Klavierstimmen Reparieren.
W. Overweg, Betenstr. 40. Eigene Rep.-Werkstatt mit elektr. Betrieb.

Wir empfehlen unsere
Schnittmuster
die nach jedem Modebild und nach Maß tadellos sitzend hergestellt werden. Ebenso werden Kostüme, Kleider, Blusen u. Röcke in Stoff zugeschnitten, eingerichtet und anprobiert. Verkauf von Zuschneide-Lehrbüchern zum Selbstunterricht.
Worrings
Zuschneide-Akademie
Dortmund,
Ostenhellweg 16.

Ansichtskarten-Versand.
100 Liebesferien-Postkarten 4.00
50 echte Kunst-Postkarten 5.00
50 Frauenschönheits-Postk. 3.50
100 Soldat.- u. Mitt.-Postk. 3.00
100 ff. sort. Muster-Postk. 3.00
Verl.-Ges. Liliefa, Breslau Q.

Musikalien
in großer Auswahl auf Lager. — Bestellungen werden jederzeit angenommen und schnellstens erledigt.
Franz Reinelt, Dortmund, Balkenstr. 14/16. Fernr. 1992.

Tabak Grob-, Mittel- und Feinschnitt
hat abzugeben Wwe. F. Schubert, Kapellenstraße 11.



Ungeziefer jeder Art.
Dortmund, Borsigplatz 6.

HYGIENE-AUSSTELLUNG
„MUTTER UND SÄUGLING"
Dortmund, im alten Rathause.
Geöffnet 10—1 und 3—8. Eintrittspreis 50 Pf.
Sonn- und Festtags: 11—7. Vereine Ermäßigung.
Aerztliche Führungen täglich 5½ Uhr nachmittags.
Frauentage Dienstag und Freitag nachmittags 5—8 Uhr.
Vortrag: Sonnabend, den 3. Nov., abends 8½ Uhr: **Eintritt frei!**
Dr. Hoffer-Barmen über:
Der Geburtenrückgang in Deutschland, Ursachen und Bekämpfung.

Dortmunder Musikverein.
1. Vereins-Konzert 1917/18
Montag, 5. Nov., 7½ Uhr im Stadttheater:
„Das Paradies und die Peri"
von **Robert Schumann.**
Solisten: Frau Hofopernsängerin Birgit Engell, Berlin (Sopran), Frau Kammersängerin Ida Kuhl-Dahlmann, Cöln (Alt), Herr Kammersänger Roland Hell, Hamburg (Tenor), Herr Kammersänger Ernst Everts, Cöln (Baß), Philharmonisches Orchester.
Eintrittspreise: Sperrsitz I.—15 Reihe Mk. 4,— Balkon 5 und 6 Reihe Mk. 3,— Sperrsitz 16—18. Reihe und I Rang-Mitte Mk. 2.50, I Rang-Seite Mk. 1.50, II. Rang Mk. 1.25, III Rang Mk. 0.75.
Der Verkauf der Eintrittskarten findet im Verkehrsverein am Markt, in der Dreist'schen Buchhandlung, Betenstr. 16 sowie im Stadttheater (Hauptkasse) Kuhstr. 16 im I Stock, Zimmer 21, statt.
Vormieten für sämtliche vier Vereins-Konzerte zum Preise von Mk. 12,— werden abgegeben im Verkehrsverein am Markt, in der Dreist'schen Buchhandlung und im Büro, Ostwall 2.

Palast-Theater, Brückstr. 44.
Telephon 4911.

Apollo-Theater, Münsterstr. 12.
Telephon 2483.

Heute vollständig neues Programm.
U. a.
2. Film unserer Ada van Ehlers-Detektiv-Serie
Das Geheimnis der Briefmarke!
Detektiv-Schauspiel in 4 Akten von Paul Rosenhayn.
In der Hauptrolle:
Die Polizei-Agentin Ada van Ehlers.
Ferner:
Benjamin der Schüchterne!
Lustspiel in 3 Akten. — Dieser Film ist mit soviel Humor aufgemacht, bietet soviel Situationskomik und heitere Zwischenfälle, daß das Publikum sich köstlich amüsiert.

3.
Junges Gemüse
Schauspiel in 2 Akten. Nordischer Kunstfilm.
Und das übrige Programm.

Kunst-Versteigerung in Köln
vom 13. bis 15. November 1917
Ostasiatische Kunst.
Als:
Holzschnitzereien, Skulpturen, No-Masken, Malereien, Wandschirme, Bronzen, Zinn, Keramik, Lackarbeiten, Inro, Netsuke, Waffen, Schwertstichblätter etc.
aus dem Besitze (Doubletten) des Museums für Ostasiatische Kunst der Stadt Köln.
Illustrierter Katalog 2 Mark.
Math. Lempertz, Buchhandlung u. Antiquariat P. Hanstein u. Söhne.
Köln, Domhof Nr. 8.

Bin persönlich
in allen Angelegenheiten des **Zuschneide- und Nähunterrichts** (Schnittmuster, Halb- und Ganzanfertigung sämtlicher Kleider) Montag, Mittwoch, Freitag den ganzen Tag, Dienstag und Donnerstag vormittags zu sprechen.
Frau M. Lerch
Inhaberin gewerbl. Fachschulen u. Anfertigungswerkstatt
Dortmund, Westenhellweg 17, schräg Althoff, unten Korsett-Obersky.

Sie gestatten, daß wir uns vorstellen?
„Phönix" Fotohandlung und Fotographische Kunstanstalt.
Dieses ist der Name unserer Firma, die sich in ganz kurzer Zeit als neuestes Institut hier eingebürgert hat. „Etwas derartiges hat wirklich gefehlt," so ungefähr hören wir täglich von unseren Kunden.
Was bieten wir Ihnen!!!
1. Sämtliche nur erdenkbaren Artikel der Branche, in reichhaltiger Auswahl zu äußerst billigen Preisen.
2. Unentgeltlichen Rat in allen Angelegenheiten der Amateurfotographie.
3. Übernahme sämtlicher Arbeiten, z. B. Entwickeln der Platten, Anfertigung von Abzügen, Postkarten usw.
Versand nach Auswärts gegen Nachnahme, ins Feld Voreinsendung des Betrages. Spezialabteilung für Feldaufträge. Postkarten-Massenanfertigung. Aufträge auf Vergrößerungen für Weihnachten nur noch bis zum 1. Dezember.
„Phönix" Fotohaus Kontaktdruckerei.
Hohestraße 18, Tel. 3777.
Brief- und Telegrammadresse: Böcking Fotohaus, Hohestr.

Vierhundertjährige Reformationsjubelfeier
der evangelischen Gemeinden Dortmunds.

Montag, den 29. Oktober, abends 7 Uhr, in der Reinoldikirche: **1. Aufführung des Oratoriums „Luther in Worms"** für die evangelische Schuljugend.

Dienstag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr, in der Reinoldikirche: **Aufführung des Oratoriums „Luther in Worms"** von Meinardus, unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **C. Holtschneider** und unter Mitwirkung des Philharmonischen Orchesters und vieler Solisten.

Mittwoch, den 31. Oktober, vormittags 9 Uhr, Jugendgottesdienste in sämtlichen Kirchen.

Mittwoch, den 31. Oktober, vormittags 10½ Uhr, Festgottesdienste in den verschiedenen Gotteshäusern unter Mitwirkung der Kirchenchöre.

Mittwoch, den 31. Oktbr., abends 8 Uhr, in der Reinoldikirche: **Festversammlung der evangelischen Bürgerschaft.**

Ansprachen

der Herren Superintendent **Winkhaus** und Pfarrer Lic. **Radecke,** Cöln. **Gesangvorträge** der vereinigten Kirchenchöre unter Leitung des Herrn **Fr. Knoke,** Orgel, Königl. Musikdirektor **Holtschneider.**

Alle Evangelischen sind herzlich eingeladen.

Für die Presbyterien der 3 evangelischen Gemeinden Dortmunds:
Der Ausschuss zur Vorbereitung der Reformationsjubelfeier.

An unsere evangelischen Mitbürger!
Aufruf
zur Sammlung einer Reformationsjubelspende.

Der 31. Oktober, die Feier des 400jährigen Jubelfestes der Reformation, naht mit schnellen Schritten heran. Wie in anderen deutschen Städten, so werden auch in Dortmund die evangelischen Bewohner es als eine Ehrenpflicht ansehen, an diesem wichtigen Gedenktag ein Dankopfer darzubringen. Wir wissen, daß die Reformation, die größte Befreiungstat des deutschen Volkes, auf unser gesamtes Geistesleben, wie auf unsere wirtschaftliche Entwicklung eine unermeßliche Wirkung ausgeübt und einer großen machtvollen Zukunft die Bahn gebrochen hat. Inmitten dieses furchtbaren Weltkrieges schöpfen wir immer wieder neue Kraft, neuen Mut, neue Geduld, neuen Siegeswillen, neue Hoffnung aus den Quellen, welche uns die Reformation neu erschlossen hat.

Wohlan denn, deutsche Männer und Frauen, bringt gerne und freudig eure Gaben dar für die protestantischen Werke der Liebe und Barmherzigkeit, insbesondere für die evangelische Schwesternschaft und das neu ins Leben getretene Synodal-Kinderheim, die dringend der allseitigen Unterstützung bedürfen, um ihren vielseitigen Aufgaben, gerade auch in der Kriegszeit, gerecht werden zu können. Jeder Beitrag, ob groß, ob klein, ist willkommen. Bleibe keiner zurück.

Der von den Presbyterien der drei evang. Gemeinden eingesetzte Ausschuß zur Vorbereitung der Reformationsfeier:
Kaufmann Becker. Kaufmann Blume. Pfarrer Bosselmann. Rechnungsrat Breithaupt. Rektor van Ekeris. Pfarrer lic. Goetz. Rektor Hegemann. Hafenmeister Jatho. Pfarrer Kappus. Dr. jur. Kuckuck. Generaldirektor Ottensmeyer. Professor Dr. Renjes. Pfarrer lic. Schnapp. Rentner Stegmann. Pfarrer Stein. Rentner Wahl. Superintendent Winthaus. Rentner Wuppermann.

Der Vaterländische Frauenverein Dortmund
veranstaltet vom 7. November an im hiesigen **Johannes-Hospital** einen theoretischen und praktischen
Kursus zur Ausbildung von Helferinnen vom Roten Kreuz.
Nur Schülerinnen von 20 Jahren an, die bereit sind, sich zu mindestens 6monatlicher Dienstleistung in der Kriegskrankenpflege zu verpflichten, können zugelassen werden. Bewerberinnen wollen ihre **schriftliche** Meldung unter Beifügung von Zeugnissen und Lebenslauf bei unserem Schriftführer, Herrn **Dr. Siebert,** Ostwall 2, einreichen.
Der Vorstand:
Frau Toni Schmieding, 1. Vorsitzende.

Schonende Behandlung
Erstklassige Ausführung
Schnelle Lieferung
ist die Devise der
Wasohanstalt Phönix
8 Gerberstraße 8. Telefon 1482.
Wäsche wird abgeholt und zugestellt. Spezial-Abteilung für Herren-Stärke-Wäsche.

Frauenbart
wird nur durch **Elektrolyse** unter Garantie entfernt, ferner **Sommersprossen, Leberflecke, Warzen, Muttermale, Falten, Doppelkinn, Gesichtsröte** und **jeder schlechte Teint.** Behandlung nur für Damen und Kinder.
Frau Magda Auffenberg, Institut für Schönheitspflege
Ostwall 30. Sprechst. 9-12½, 3-6 Uhr. Telephon 1063

Für Drogisten!
Das Geschäftshaus Weißenburgerstr. 39, Eckhaus an der Schwanenstraße, worin bisher Apotheke betrieben, ist sterbefallshalber zu verkaufen. Einrichtung vorhanden.
Anfragen an Architekt **Jos. Menke.** Dortmund, Heroldstraße 8.

Das Wohn- u. Geschäftshaus
Weißenburgerstraße 8
soll erbteilungshalber verkauft werden. Als Doppelhaus mit 2 Geschäftslokalen, 24 Wohnräumen und 8 Mansarden eignet es sich gut zur Kapitalanlage.
Selbstreflektanten wollen sich wenden an
Wilh. Hannessen,
Essen, Bornstraße 19.

Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Dortmund, Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle: Lünen, Langestr. 1.
Kapital und Reserven Mark 37 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten.
Annahme von Geldeinlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu günstigen Tagessätzen.

Vermietung von Schrankfächern
in modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

DORTMUNDER BANK-VEREIN
ZWEIGANSTALT DES BARMER BANK-VEREINS HINSBERG, FISCHER & COMP.

Hauptstelle in Barmen.
Zweigstellen in Altena i. W., Barmen-Rittershausen, Bielefeld, Bonn, Cöln, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Gevelsberg, M.-Gladbach, Hagen i. W., Hamm i. W., Hohenlimburg, Iserlohn, Lennep, Lüdenscheid, Ohligs, Osnabrück, Remscheid, Rheydt, Siegburg, Soest, Solingen, Uerdingen und Wermelskirchen.

Kapital . . . M. 100 000 000.
Reserven . . M. 17 000 000.

Vermittlung aller bankmässigen Geschäfte.
Vermögensverwaltung. — Steuerberatung.



Empfehle
Zöpfe
alle Farben in jeder Preislage
sowie
Schildpattwaren, Kämme, feinste Parfümerien und alle Artikel für Haar- und Schönheitspflege.
Frau A. Legemann
Spezial-Damenfrisier-Salon, Hansastraße 51.
Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.

Gewerbliche Fortbildungsschule.
Stundenplan für das Winterhalbjahr 1917/18.

Klasse (Stufe)	Beruf der Schüler	Unterrichtstage und Stunden			
a O	Maler u. a.	Donnerstag	8—12		
a M U	„	Mittwoch	2—8		
b O	Buchdrucker und Schriftsetzer u. a.	Montag	4—8		
b M U	„	Dienstag	6—8	Samstag	4—8
b U	„	Montag	8—12	Mittwoch	6—8
c U-O	Buchbinder	Freitag	8—12		
d O	Bauhandwerker u. a.	Montag	8—12		
d M U	„	Dienstag	2—8		
d U-O	Schornsteinfeger	Dienstag	6—8	Samstag	4—7
e U-O	Schreiner	Freitag	4—8		
f O	Bauschlosser	Donnerstag	8—12		
f M 1	„	Mittwoch	4—8		
f M 2	„	Mittwoch	8—12		
f M 3	„	Samstag	8—12		
f M 4	„	Montag	8—12		
f U 1	„	Donnerstag	6—8	Samstag	8—12
f U 2	„	Mittwoch	6—8	Freitag	8—12
f U 3	„	Freitag	2—8		
f U 4	„	Freitag	2—8		
f U 5	„	Dienstag	2—8		
g M O	Klempner und Installateure	Freitag	8—12		
g U	„	Mittwoch	6—8	Samstag	8—12
h O	Elektro-Installateure	Dienstag	8—12		
h M 1	„	Mittwoch	4—8		
h M 2	„	Freitag	4—8		
h M 3	„	Donnerstag	4—8		
h U 1	„	Mittwoch	8—12	Donnerstag	6—8
h U 2	„	Mittwoch	2—8		
h U 3	„	Montag	6—8	Dienstag	8—12
h U 4	„	Dienstag	2—8		
h M O	Mechaniker	Dienstag	8—12		
h U	„	Mittwoch	8—12	Samstag	6—8
i U-O	Hufschmiede und Wagenbauer	Mittwoch	8—12		
j k U-O	Sattler u. Dekorateure u. a.	Montag	4—8		
l U-O	Schneider	Dienstag	8—2	Donnerstag	6—8
m U-O	Schuhmacher	Dienstag	4—8		
n O	Bäcker	Donnerstag	6—9		
n M 1	„	Mittwoch	6—9		
n M 2	„	Freitag	6—9		
n U 1	„	Dienstag	6—9		
n U 2	„	Montag	6—9		
n U 3	„	Freitag	6—9		
o U-O	Konditoren	Montag	4—8		
p U-O	Metzger	Montag	4—8		
r U-O	Kellner	Dienstag	3—6	Donnerstag	4—6
s U-O	Friseure	Montag	2—5	Donnerstag	2—4
t O 1	Maschinenschlosser u. a.	Samstag	8—12		
t O 2	„	Mittwoch	4—8		
t M 1	„	Donnerstag	4—8		
t M 2	„	Freitag	8—12		
t M 3	„	Donnerstag	4—8		
t M 4	„	Donnerstag	4—8		
t M 5	„	Montag	8—12		
t M 6	„	Freitag	4—8		
t M 7	„	Dienstag	4—8		
t M 8	„	Montag	4—8		
t U 1	„	Dienstag	6—8	Donnerstag	8—12
t U 2	„	Montag	8—12	Donnerstag	6—8
t U 3	„	Dienstag	8—12	Freitag	6—8
t U 4	„	Dienstag	6—8	Mittwoch	8—12
t U 5	„	Montag	6—8	Freitag	8—12
t U 6	Maschinenschlosser u. a.	Freitag	6—8	Samstag	8—12
t U 7	„	Mittwoch	2—8		
t U 8	„	Mittwoch	2—8		
t U 9	„	Donnerstag	2—8		
t U 10	„	Donnerstag	2—8		
t U 11	„	Dienstag	2—8		
t U 12	„	Montag	6—8	Samstag	8—12
t U 13	„	Dienstag	8—12	Donnerstag	6—8
t U 14	„	Montag	6—8	Freitag	8—12
u v U-O	Modellschreiner und Former	Dienstag	10—12	Donnerstag	8—12
w U-O	Gärtner	Montag	4—8		
x U-O	Hilfsklasse	Dienstag	6—8	Freitag	6—8
z O	Bahnschlosser	Donnerstag	8—12		
z M 1	„	Mittwoch	3—8		
z M 2	„	Montag	8—1		
z M 3	„	Donnerstag	8—1		
z M 4	„	Mittwoch	8—1		
z M 5	„	Montag	8—1		
z U 1	„	Freitag	2—7		
z U 2	„	Samstag	8—1		
z U 3	„	Freitag	8—1		
z U 4	„	Dienstag	2—7		
z U 5	„	Freitag	8—1		
z U 6	„	Mittwoch	8—1		
p U 7	„	Mittwoch	8—1		
Z	Volontäre der Bahn	Montag	6—9	Donnerstag	6—9
		Freitag	6—9		

Braselmann & Stamm G. m. b. H.

Alleinverkauf der Zeche „Tremonia"

Kontor: Johannesstr. 1 (Ecke Hoherwall). Fernsprecher 583 u. 584

liefern **pünktlich alle** Sorten.

Kohlen, Koks und Briketts.

Gestern abend gegen 10 Uhr entschlief sanft unser herzensguter, lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Rentner

Heinrich Autor

im 61. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 27. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. November, vormittags um 10½ Uhr, vom Trauerhause, Sonnenstraße 84, aus statt.

Hausandacht daselbst um 10 Uhr.

Am Donnerstag, den 25. d. Mts., verschied plötzlich und unerwartet im hohen Alter von 71 Jahren

Herr Stadtverordneter

Friedrich Dörsch.

Der Verstorbene gehörte seit 1906 der Stadtverordneten-Versammlung und mehreren städtischen Verwaltungs-Deputationen und Kommissionen als Mitglied an und hat in uneigennützigster Weise mit lebhaftem Interesse und gutem Erfolge an den vielseitigen Aufgaben der Stadtverwaltung mitgearbeitet. Gern und bereitwilligst stellte er seine reichen Lebenserfahrungen und seinen praktischen Sinn in den Dienst der Stadt, wenn es galt, das Wohl der Bürgerschaft zu fördern und zu heben. Seine kerndeutsche Gesinnung, sein offener, gerader Charakter haben ihm nicht nur bei den städtischen Körperschaften, sondern auch in weiten Kreisen der Bürgerschaft Achtung und Anerkennung erworben.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Dortmund, den 27. Oktober 1917.

Der Magistrat: Eichhoff. **Die Stadtverordneten-Versammlung:** Pork.

Am 25. Oktober starb im Alter von 70 Jahren der

Königliche Regierungs- und Schulrat
Herr Geheimer Regierungsrat

Eduard Hellweg.

Nach langjähriger Wirksamkeit als Pfarrer hatte sich der Entschlafene ganz der Schulverwaltung gewidmet. Seit dem Jahre 1905 gehörte er der hiesigen Regierung als Regierungs- und Schulrat an. In diesem Amte hat er mit unermüdlicher Schaffensfreude und reichem Erfolge gewirkt, bis körperliches Leiden ihn zwang, der liebgewordenen Tätigkeit zu entsagen.

Wir beklagen den Verlust eines Mitarbeiters von vorbildlicher Pflichttreue, dessen selbstloser, edler Sinn und warmes Gemüt ihm die Herzen gewann. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Arnsberg, den 26. Oktober 1917.

Der Präsident und die Mitglieder der Königlichen Regierung.

Nachruf.

Am 26. Oktober 1917 verschied zu Oespel der

Gutsbesitzer Herr Bockholt.

Der Verstorbene war seit dem Jahre 1901 Mitglied des Kreistages, seit 1904 gehörte er dem Kreisausschusse an.

Der Landkreis Dortmund verliert einen ehrenhaften Mann, der seine Kräfte jederzeit in vorbildlicher Weise in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hat. Der Kreisausschuß trauert um ein Mitglied, das sich der Hochachtung aller erfreute.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Dortmund, den 26. Oktober 1917.

Namens des Kreis-Ausschusses des Landkreises Dortmund.
Der Vorsitzende:
I. V.: Dr. Burchard, Regierungs-Assessor.

Statt Karten.

Aenne Stapelmann
Heinrich Hake
Verlobte.

Duisburg-Meiderich. Dahlhausen a./Ruhr.
28. Oktober 1917.

Heute Nacht entschlief sanft unsere liebe, gute Pflegemutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Marie Wingath

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Zollinspektor Katter und Frau.

Dortmund, den 26. Oktober 1917.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anläßlich des Todes meiner lieben Gattin, meiner treuen Mutter zuteil wurden, sprechen wir unsern

Innigsten Dank

aus.

Dortmund, den 27. Oktober 1917.

Wilhelm Schmidt, Willi Schmidt.

Fernsprecher 1620.



M. Berensmann,
Dortmund, Weissenburger Str. 14.
Grösste Sarg-Niederlage.

Fernsprecher 1620.

Feinste Metall- und Holz-Särge.

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Cöln a. Rh.

„CONCORDIA" Gesamtvermögen Ende 1916
Errichtet 1853. 203,6 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

Bis zur Einberufung zuschlagsfrei!

Nach der Einberufung:

Mäßige Kriegszusatzprämie!
Zahlung nach Lage des Falles aufschiebbar!
Keine Nachschlußpflicht. Keine Umlage. Sofortige Auszahlung der vollen Versicherungssumme auch im Kriegssterbefall.

Grundkapital: 30 Millionen Mk.
Versicherungsbestand Ende 1916: 891 Millionen Mk.
Neu beantragt 1916: rd. 8300 Antr. ü. 18 000 000 M.
Auskunft durch:
Reinold Schott, Dortmund, Winhelstr. 22. Tel. 2573.



Ortsgr. Dortmund des Verb. Kgl. Preuss. u. Grossh. Hess. Lokomotivführer, e. V.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, Herrn Kgl. Lokomotivführer a. D.

Wilhelm Westermann

und dessen Ehefrau, versammeln sich die Mitglieder am Montag, den 29. d. Mts., vorm. 8½ Uhr, im Vereinslokal „Gewerbeverein".

Der Vorstand.

Beerdigungs-Institut

Heimkehr

Stets großes Lager aller Sorten Särge.
Uebernehme Ueberführungen im In- und nach dem Auslande. Telephonische Bestellungen werden sofort ausgeführt.
Egbert Peter, Prinzenstr. 21. Tel. 172

Wilh. Groote
Rosental 7 Dortmund Fernspr. 2753.
Schneidergeschäft.
Anfertigung sämtlicher
Uniformen
in kürzester Zeit.

Särge

in allen Holzarten, mit allem Zubehör, liefert äußerst billig
Quante
57 Steinstrasse 57.

Zahn-Praxis
Frau M. Jantzen,
Burgwall 37,
neben Hotel Rheinischer Hof.

Photo-
Apparate
Utensilien
Arbeiten
Spezial-Abteilung
(neu aufgenommen).
Wenden Sie sich bei Bedarf vertrauensvoll an die
Reinoldus-Droguerie
Otto Schorre Nachfg.,
54 Brückstraße 54.

Für's Feld
Zehensohutz
bester Fußwärmer



Sicherer Schutz gegen kalte Füße und Strumpfschützer. Verlangen Sie überall
Zehenschutz „Achtung",
wo nicht erhältlich liefert direkt gegen Voreinsendung, Postscheckkonto München 8740, oder Nachnahme per Dutz M. 3 — franko
Fritz Schaal, München 6, Reitmorstr. 14
Grossisten, Wiederverkäufer und Vertreter gesucht
D. R. G. M.

Detektiv-
Auskunftei „Metus",
Dortmund.
Westenhellweg 13 Tel. 3771.
Erstes Haus für Erledigung aller Vertrauensangelegenheiten.

Aufpolstern
von Sofas und Matratzen gut u. billig. Polsterei Alfenstr. 52.

Große Auswahl
Damen-Pelze
und Muffen, besonders Nerz-, Steinmarder- und Alaska-Füchse.
Wilhelm Messling,
Dortmund. Ostenhellweg 13.

Pelz-Aenderungen
jeder Art werden elegant und billig ausgeführt.
Th. Buckow,
Hansastraße 103, neben Schwarzen Raben.

Gelbe Steckrüben und Stoppelrüben
prima Qualität, billigst zu verkaufen. Schloßmacher, Münsterstr. 84. Eckloden.

Kohlen, Koks u. Briketts (feinste Magerkohle)
liefern prompt frei Haus
Kohlen- und Holzhandelsgesellschaft
der. Schürbank und Charlottenburg
mit beschränkter Haftung.
Märkischestr. 92. Telephon 3413.

Pelze
aller Fellarten in größter Auswahl.
Brückstraße 7, I. Etage.

Säcke
Die Sammelstelle der Reichs-Sackstelle befindet sich für Dortmund Stadtbezirk sowie Hamm Stadt- und Landbezirk bei der
Dortmunder Sackfabrik
Otto Stioht
Gutenbergstraße 76. Fernsprecher 757

Nr. 549 — 90.

Anzeiger
Erscheint wöchentlich dreizeh
Dortmund und Umgebung
Gewalt Streik, Betriebsstö
Lieferanten in der Herstellu
oder Nachlieferung der Zei
G. m. b. H., Dortmund Ha

10000

Einsetzung Regentsch

WTB Warschau, 27. Königsschloß fand heut des polnischen Regen Generalgouverneur Bes Graf Sceptycki dem R sche ausgesprochen hatte Regentschaftsrates von dem Prälaten Chelmicki verholte Rede:

Eure
Hochgeehrte Herre

Als den Vertretern d bündeten Monarchen dri Königreichs Polen Eur für die Einführung in wärtigen bedeutsamen Gemäßheit der Artikel 12. September 1917 in Staatsgewalt im Königr werden in der Königsk hannes den feierlichen Volk seiner staatlichen ren auf der Grundl archen der beide den denkwürdigen ber 1916 und 12. Se nen Akte. Auf diese derjenigen Loyalität, die des historischen Augenbli schen Volkes würdig ist. Gefühl tiefster Dankbark rem an die Monarchen heute Euren Exzellenzen danken auch Ihnen, hoc Anteil an dem Zustande das Polen seiner staatl wickelung entgegengebra Wichtigkeit des heutigen der großen Verantwortli Nation bewußt, vertrauen erlauben wird, einen sich fer neuen Epoche unser gehen.

Zum Schlusse brachte Hoch auf die beiden ve das die Festversammlung feierlichen Akt im Schloß in der St. Johanneskath lichen Pontifikalamt nah Jdzikowiecki den Mitglie den Eid ab. Nach der fe Prälat Chelmicki von de schaft des Regent polnische Volk, die auch durch Anschlag bek „Wir schwören", so und dem polnischen Vol rungsgewalt ausüben w dung der Unabhängigkei Glückes unseres polnisch rung des Friedens und des Landes. Wir wollen Unabhängigkeit entgegen der von den Monarchen an den denkwürdigen Ta und 12. September 1917 den Akte von weittragend einen Weg eröffnet, wie gegeben war. Wir sollen unabhängiges, mächtiges starken Regierung und unsere Vergangenheit un die Polen in der künft Europas zukommen soll. unserer Vorfahren folge zur katholischen Kirche, dem polnischen Geist fiel kratischen Idee, die im Allgemeinheit bringt. W Tat der Anteilnahme am tes ersteben. Polen! G des Alters, des Staates wir im Namen des Wo durch Standhaftigkeit un terstützung des Regentsch ihm ins Leben zu rufe Staatsrates. Dich, polni hunderten unseren Boden Werkstätten und Gruben auf zur gemeinsamen Ar Polen. Auf der gemein Segen ruhen."

Pour

WTB Berlin, 28. O Kaiser hat dem Komm division, Generalmajor L Heeresbericht vom 27. d. Schniber vom Infanterie-Pour le mérite verliehen. 2. September 1914 zum O

Italie

* Bern, 28. Oktober. buna" fordert die Regier schen Angriffes die Angel Ciffarelli, des Sitzes der zu regeln.

WTB Bern, 27. Okto zufolge sind viele Gener worden, darunter Brussa des Königs, der durch G worden ist.

Türkisch

WTB Konstantin Heeresbericht. Kaukas Abteilungen, die am rechte lungen vorzudringen ver ben. An den übrigen Fron